# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

**Nr. 501.** für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 197.**

**Bezugspreis** f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

**Erste Ausgabe**

**Anzeigegebühren** f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

**Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.**
**Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.**
Schriftleitung: **Dr. Walther Gevensleben** in Halle a. S.

**Dienstag, 25. Oktober 1904.**

**Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.**
**Telephon-Amt VIa Nr. 11494.**
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

## Abonnements

auf die

**Hallesche Zeitung**

für die Monate **November** und **Dezember**

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

**Inserate** jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Oktober 1904.

**Expedition der Halleschen Zeitung.**

## Die Schlacht am Schaho.

Die seit dem 19. d. Mts. eingetretene Ruhe in dem Abschnitt zwischen dem Taitseho und Hunho begünstigt einen Rückblick auf den Verlauf der Ereignisse seit dem 6. Oktober. Dies ist der Tag des Beginns des im Armeebefehl vom 2. Oktober angeordneten Vorgehens der russischen Armee gegen die japanischen Armeen unter Marschall Oyama, welche in drei Gruppen auf dem nördlichen rechten Ufer des Taitseho in der Höhe der Jentai-Kohlengruben verteilt standen. Von ihnen bildete, wie wir einem Artikel der „Dtsch. Warte" entnehmen, die Armee des Generals Oku den linken vorgeschobenen Flügel von der Eisenbahn rechts bis über den Schaho nach dem Hunho zu, bis in die Gegend von Tschantan. Seine Front stand zu der Mittelarmee im stumpfen Winkel und bildete somit eine Offensivflanke gegen feindliche Angriffe auf die eigene Mittelstellung in der Höhe von Jentai. Das der linken Armee vorliegende Gelände ist die Niederungsebene der beiden Flüsse des Schaho im Osten und Hunho im Westen, deren paralleler Lauf durch eine Ebene von 15—20 Kilometer Breite getrennt ist. Das überall gangbare Gelände und die vorgeschobene Stellung machten die linke Armee zu dem Flügel, von welchem die Operation gegen den russischen Vormarsch ausgehen mußte. Im Gegensatz hierzu steht die rechte Armee des Generals Kuroki im Südosten nach dem Taitseho bei Pönsihu zurückgebogen. Der versagende und gleichsam eine Verteidigungsflanke bildende Flügel ließ operative Vorbewegungen umsoweniger erwarten, als das unwegsame Gebirgsland nur auf wenigen Wegen und in schmalen Fronten durchschritten werden konnte. Der Zweck ihrer Aufstellung war daher in erster Linie abwehrend und hatte durch die Behauptung der Stellung die Umgehung des rechten japanischen Flügels und somit eine Unterbrechung der Verbindungen zwischen Liaujang und Fönghwangtschöng zu verhindern. Die abwartende und abwehrende Aufgabe gestattete unter Umständen eine Abgabe von Verstärkungen an die bei Jentai stehende Armee der Mitte, und diese Verstärkungen konnten auch am 12. Oktober, am Entscheidungstage des ersten Teiles der Schlacht, an den Kohlengruben Ausschlag gebend gewährt werden.

Am 7. Oktober trat General Kuropatkin den Vormarsch gegen die drei japanischen Armeen unter Marschall Oyama an. Seine Truppeneinteilung wurde sorgfältig geheim gehalten. Wie es scheint, verfügte das Oberkommando über acht Armeekorps, und zwar derartig, daß zehn Divisionen in erster Linie zum Angriff vorgingen, während sechs Divisionen als Reserve bei Mukden zurückblieben. Von den vorderen zehn Divisionen scheinen zwei nebst der Kosakendivision Mistschenko als rechter Flügel (Westarmee) in der Flußniederung, westlich der Eisenbahn, vorgegangen zu sein. Hier stießen sie auf die linke japanische Armee des Generals Oku, der ebenfalls zum Angriffe vorging und die russischen Divisionen in glänzendem Gefechte zurückwarf. Durch das Vordringen der linken japanischen Armee zwischen Hunho und Schaho erhielt die japanische Front eine nordöstliche Richtung, wobei der linke Flügel Mukden bedrohte. Gegen die Mitte setzte General Kuropatkin am 7. Oktober wahrscheinlich vier Divisionen in Marsch. Sie überschritten den Schaho und bald darauf auch seinen südlichen Zufluß, den Schiliho. Dann aber stießen sie auf die japanische Armee der Mitte unter General Nodzu, welcher den russischen Angriff auf seine stark befestigte Stellung „Jentai-Kohlengruben" mit Unterstützung beider Nachbararmeen so entschieden abwies, daß General Kuropatkin den Rückzug nach dem nordwärts gelegenen Abschnitte des Schaho befahl, welcher am 12. Oktober vor sich ging.

General Kuropatkin hat eine Vorliebe für indirektes Einwirken auf die gesamte Kriegslage durch Bedrohung der Rückzugslinien. Dieser Ansicht trug wiederum die Aufgabe Rechnung, welche er dem linken Flügel (Ostarmee) unter General Stackelberg erteilte. Dieser sollte von Mukden gegen den im Gebirge stehenden japanischen rechten Flügel umfassend vorgehen, während die Kosakendivision des von seiner Verwundung wiederhergestellten Generals Rennenkampf die Verbindung zwischen Fönghwangtschöng und Liaujang unterbrechen und letztere Stadt bedrohen sollte. General Stackelberg verfügte nur über das 1. und 3. sibirische Armeekorps, also vier Divisionen. Diese Truppenmacht scheint für die Wichtigkeit der Aufgabe gering bemessen. General Stackelberg vermochte auch in den drei Tagen vom 9. bis 12. Oktober nicht die rechte japanische Armee aus ihren starken befestigten Stellungen zu verdrängen, um sich den Talingpaß und damit den Zugang zum Taitzeho zu eröffnen. Durch diesen Fehlschlag kam auch General Rennenkampf in die Gefahr, abgeschnitten zu werden. Er hatte nämlich noch oberhalb Pinsihu den Taitzeho überschritten, verlor die Verbindung und stand nun in dem unwegsamen Gebirge allein. General Kuropatkin scheint auf einen glücklichen Erfolg des Generals Stackelberg stark gerechnet zu haben. Dieser aber konnte bei annähernd gleicher Stärke General Kuroki nicht verdrängen und sah seine Stellung bald umsomehr gefährdet, als die russische Mitte bei ihrem Rückzuge nach dem Schaho seine rechte Flanke preisgab. Durch diese Vorgänge geschah es, daß auch die russische Armee eine neue Front und zwar nach Südosten einnahm. Der russische Generalstab tadelt den zu langsamen Vormarsch Stackelbergs, weil hierdurch General Kuroki Zeit gefunden habe, seine gegen den oberen Hunho weit vorgeschobene Abteilung rechtzeitig in der Hauptverteidigungsstellung zu versammeln und weil hierdurch die Wegnahme des Talingpasses verhindert wurde. Am 13. Oktober trat General Stackelberg ebenfalls seinen Rückzug, aber nicht auf Mukden, sondern östlich davon, nach Fuschun am oberen Hunho, an. Dies sind die großen Züge des ersten Teiles der Schlacht, welche Marschall Oyama die „am Schaho" nannte. Sie umfassen die Zeit vom 9. bis 12. Oktober. Diese Tage bringen einen ausgesprochenen strategisch und taktischen Erfolg den japanischen Waffen. Das strategische, angriffsweise Vorgehen des Generals Kuropatkin scheitert vollständig. Er wird wieder in die Verteidigung geworfen, welche er in der Schaho-Linie mit zähester Ausdauer und mit gutem Erfolge führt. Der japanische taktische Waffenerfolg in den Tagen bis zum 13. und 14. Oktober war ein entschiedener Sieg, der durch das rechtzeitige Eingreifen der Reserven und der Nachbararmeen errungen wurde. In der Durchführung des Kampfes standen die japanischen Generale auf der Höhe der Truppenführung und der Feuerleitung, der Artillerie sowie Infanterie. Größere taktische Verbände russischer Abteilungen wurden fast gesprengt; zahlreiche Geschütze fielen als Trophäen in die Hände der Japaner.

Dieser Sieg bezeichnet das Aeußerste der Leistungen des japanischen Heeres. Um sie auszunutzen, befahl Marschall Oyama die angriffsweise Verfolgung auf dem Fuße. Die rechte Armee des Generals Kuroki versuchte unter Ausnutzung der Kenntnis des Gebirges den Generalen Stackelberg und Rennenkampf den Rückweg zu verlegen. Dies gelang nicht. Die russische Ostarmee war aber gezwungen, ihren Rückzug anstatt auf Mukden nach Fuschun zu nehmen, so daß über 50 Kilometer diesen Armeeteil von der russischen Hauptarmee trennten und sein Eingreifen in den Kampf am Schaho wenn nicht unmöglich machend, so doch verzögerten. Nachdem am 13. und 14. Oktober die verstärkte japanische Armee der Mitte noch weitere Vorteile bis zum linken südlichen Ufer des Schaho erstritten, war es General Koropatkin gelungen, seine zu weit zurückgelassenen sechs Divisionen der Reserve am 16. Oktober einzusetzen und mit ihnen am 17. Oktober den wichtigen beherrschenden Punkt auf dem rechten südlichen Schahoufer, den Berg mit dem Baume, zu erobern und sich auf dem Südufer zu behaupten. Seit dem 18. Oktober herrscht mehr oder minder die Ruhe äußerster Erschöpfung. Marschall Oyama hatte den 19. Oktober als Ruhetag befohlen und seit diesem Tage scheinen größere Zusammenstöße nicht eingetreten zu sein. So stehen die beiden Gegner gegenüber, nur durch den Schahoabschnitt von einander getrennt. Hier warten sie die Entscheidung ab. Derjenige, welcher imstande ist, neue frische Truppen zuerst einsetzen zu können und die Munition zu ergänzen, kann auf den Erfolg hoffen. General Kuropatkin rechnet auf das 6. sibirische Korps, Marschall Oyama auf neue, in Tokio erbetene Verstärkungen.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. Oktober.

### Die Deutschenhetze in England.

Die Leitung unserer auswärtigen Politik hatte sich beeilt, den jüngsten Enten, die die „Times" in Peking, Wien und London gegen Deutschland haben aufflattern lassen den Kragen umzudrehen. Es ist auch nicht das geringste wahr an den Behauptungen, Deutschland habe die chinesische Regierung gegen den englisch-tibetanischen Vertrag scharf gemacht und damit eine Spannung zwischen London und Petersburg bezweckt. Kein urteilsfähiger Politiker hat wohl an diese Märchen geglaubt. Wir wissen z. B. ganz bestimmt, daß die englische Regierung, die amtlich ganz genau über den wahren Stand der Dinge unterrichtet ist, derartige Hetzmanöver der „Times" belächelt oder sogar mit einer gewissen Verachtung abweist. Nichtsdestoweniger liegt in der mit systematischer Hartnäckigkeit betriebenen Kampagne der „Times" eine gewisse Gefahr für die internationalen Beziehungen Deutschlands. Das geringste dabei ist noch die Förderung des Deutschenhasses in zahlreichen englischen Jingo-Blättern, die begierig den von den „Times" ausgeworfenen Erisapfel aufgreifen und weitertragen. So kümmert sich denn auch die englische Presse nicht im mindesten um das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." in betreff des Tibetvertrages, im Gegenteil, die „Times" fährt mehr frech als frisch fort, der deutschen Regierung die tollsten Intriguen vorzuwerfen. Auch der „Daily Mail", dessen Leser nach Millionen zählen, weiß bereits wieder eine neue Hetzlegende aufzubringen, nämlich, Deutschland wolle das englische Weihaiwei an sich reißen. So wachsen die unverschämtesten Unterstellungen lawinenartig an. Erfolgen dann von deutscher Seite ernsthafte Widerlegungen oder Proteste, so werden diese verschwiegen oder höchstens entstellt und karikiert mitgeteilt. Und nach einiger Zeit geht das Spiel von neuem los. Diese ganze Minierarbeit der Presse ist schon schlimm genug. Ihre Wirkung auf die aktive Politik hängt aber ganz von dem Belieben der Regierung ab. Paßt es ihr, so ignoriert sie die Hetzerei gegen Deutschland; hält sie es aber für angemessen, so kann sie sich auf die Stimme des Mannes von der Straße berufen und diese angebliche Volksmeinung in ihr Rüstzeug aufnehmen. Bis jetzt hat das Kabinett Balfour sich loyal verhalten, aber wer verbürgt das Gleiche für die Zukunft oder für seine Nachfolger?

Die „Magd. Ztg." nimmt heute ebenfalls das Wort zu dem Thema der englischen Hetzereien. Sie beleuchtet die sich fast täglich von neuem wiederholenden englischen Meldungen über deutsche Lieferungen an Rußland und führt in einer scharfen Abfertigung aus, daß diese Angriffe der englischen Blätter nur darauf berechnet seien, die Aufmerksamkeit davon abzulenken, daß Japan seine ganze Kriegsführung auf die umfangreiche Mitwirkung der englischen Industrie aufgebaut hat. Auch Rußland bezieht natürlich von England einen erheblichen Teil seines Kriegsmaterials, aber der Umstand, daß immerhin der Löwenanteil dieser russischen Lieferungen Frankreich und Deutschland zugefallen ist, biete der britischen Presse, welche die Vorteile der englischen Händler durch dick und dünn vertritt, allein schon genügend Anlaß zu dem gegenwärtigen böswilligen Verhalten. Das Magdeburger Blatt fährt dann fort:

Wenn es auch keinen Zweck haben kann, auf die Lügenberichte einzugehen, welche sich die englischen Blätter aus Tokio und aus anderen Himmelsrichtungen telegraphieren lassen und welche jetzt noch davon sprachen, daß eine deutsche Reederei nicht weniger als 40 Schiffe an Rußland verkauft habe, die zu Kriegsschiffen eingerichtet werden sollten, so scheint es doch angemessen, einmal darauf hinzuweisen, daß den von deutschen Reedereien an Rußland verkauften fünf nordatlantischen Dampfern nicht nur ähnliche Verkäufe Englands an Rußland gegenüberstehen, sondern daß England außerdem mehr als dreißig Schiffe an die Japaner verkauft hat. England liefert, wie schon angedeutet, für Japan fast alles Kriegsmaterial, welches man in Japan nicht selbst fabrizieren kann. Nur diejenigen Orders, die man in England nicht oder nicht so gut unterbringen konnte, sind von den Japanern nach Amerika und Deutschland gegeben. Die Liebe für die Engländer geht dabei japanischerseits soweit, daß ein deutsches Werk, das einen nach vielen Millionen zählenden Auftrag für gewisse Spezialartikel erhalten hat, die in England nicht so gut zu haben sind, gleichzeitig die Weisung erhielt, diese, viele Schiffsladungen darstellenden Sendungen nicht etwa von Hamburg oder Bremen aus zu verschiffen, sondern nach London zur Verladung nach Japan zu schicken. Daß diese Weisung nicht etwa erfolgt ist, weil man der englischen Flagge größere Sicherheit für den Transport dieser Kriegslieferungen zutraut, sondern lediglich deshalb, weil man jeden möglichen Nutzen England zuzuführen bestrebt ist, liegt auf der Hand.

Es ist erinnerlich, daß, als vor einigen Monaten Rußland durch die Kreuzer der Freiwilligen-Flotte plötzlich deutsche und englische Handelsschiffe anhalten ließ, die englischen Reedereien sofort erklärten, daß sie angesichts dieser Gefahr die Fahrt nach Japan aufgeben müßten, während die deutschen Reedereien ihr Geschäft ruhig fortsetzten. Die Erklärung dieser Ungleichheit liegt auf der Hand. Die Engländer unterhielten einen so großen Transport in Konterbande, daß sie nicht fortlaufende Revisionen sich unterwerfen konnten, während die deutschen Reedereien diese Nachsuchungen nicht zu fürchten hatten. Daß die Engländer, wo die Handelsinteressen in Frage kommen, aber durchaus nicht parteiisch sind, hat die erst vor einigen Tagen erfolgte Beschlagnahme eines englischen Handelsdampfers durch die Japaner bewiesen, welcher versuchte, die Blockade vor Port Arthur zu brechen, um den Russen Proviant und Munition zuzuführen.

Sehr beleidigt sind die Engländer nach den Aeußerungen ihrer Presse auch darüber, daß für die Versorgung der Baltischen Flotte mit Kohlen zwar zum überwiegenden Teile England der Kohlenlieferant ist, daß aber für den Transport dieser Kohlen der Löwenanteil in der Stellung der Transportfahrzeuge der deutschen Flagge zugefallen ist, und neben der Hamburg-Amerika-Linie der deutschen Ostsee-Reederei, welche unter der englischen Konkurrenz seit Jahren schwer zu leiden hatte, einige Beschäftigung brachte. Trotzdem sind, wie an gut unterrichteter Stelle festgestellt worden ist, von den etwa 50 Schiffen, die für die Beförderung der Kohlen gechartert wurden, etwa 16 Dampfer englischer Nationalität, und wenn England hier den Kürzeren gezogen hat, so darf es sich damit trösten, daß es seinen Unternehmern gelungen ist, die Versorgung der Baltischen Flotte mit frischem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0001
DFG

Fleisch im wesentlichen den englischen Händlern und Reedern zu sichern. Wie schon gemeldet wurde, ging bereits der Dampfer „Maori-King" mit der ersten Lieferung von England ab. Auch wird über eine große Lieferung von Kohlen nach Wladiwostok gegenwärtig in London verhandelt.

Diese Darlegung zeigt, welche Böswilligkeit dazu gehört, wenn heute englischerseits gegen Deutschland der Vorwurf erhoben wird, daß seine Lieferungen an Rußland eine Parteinahme für diese kriegführende Macht darstellen.

* **Vom Kaiserhofe.** Nach beendetem Gottesdienst in der Garnisonkirche am gestrigen Sonntag vormittag begab sich Se. Maj. der Kaiser zu Fuß nach dem Offizierkasino des 1. Garde-Regiments. Die Kaiserin, der Kronprinz nebst seiner Braut, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg, Prinzessin Viktoria und die Prinzen August und Oskar begaben sich zu Wagen nach dem Kabinettshause und besichtigten dort die vom Kronprinzen bewohnten Räumlichkeiten. Nach einem Aufenthalt von etwa einer halben Stunde fuhren sie unter den Hurrarufen des inzwischen vor dem Kabinettshause angesammelten Publikums nach dem Neuen Palais.

* **Der Bundesrat und die Lippesche Frage.** Der Bundesrat hat sich in seiner Sitzung am Sonnabend nicht weniger als drei Stunden mit der Lippeschen Frage beschäftigt. In der Erörterung soll namentlich bei den Vertretern der Kleinstaaten lebhafter Widerspruch gegen das Kaisertelegramm laut geworden sein; es kam verschiedentlich die Befürchtung zum Ausdruck, eine ähnliche Behandlung wie Lippe könnten gegebenenfalls auch andere kleine Bundesstaaten zu gewärtigen haben. — An eine unmittelbare Abstimmung des Bundesrats über die Lippesche Frage ist zunächst nicht zu denken, aber ein Meinungsaustausch findet im Schoße des Bundesrats über die Frage fortgesetzt statt, und nach diesem läßt sich bereits eine Vermutung über die grundsätzliche Stellung der Mehrheit seiner Mitglieder voraussehen. Man kann schon jetzt mit voller Bestimmtheit annehmen, daß die Regierungschaft des Grafen Leopold von der weit überwiegenden Mehrheit des Bundesrats als zurechtbestehend anerkannt werden wird; es wird sogar behauptet, daß nicht einmal die preußischen Stimmen gegen eine solche Auffassung würden abgegeben werden. Dagegen scheint über die weitere Behandlung der eigentlichen Thronfolgefrage in Bundesratskreisen noch keine Verständigung erfolgt zu sein; im Gegenteil gehen in dieser Beziehung die Ansichten seiner Mitglieder sehr erheblich auseinander.

---

* **Konferenz in Sachen der wasserwirtschaftlichen Vorlagen.** Eine Konferenz ist am Sonnabend vormittag im Abgeordnetenhause auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers abgehalten worden. Vertrauensmänner aus verschiedenen Landesteilen waren dazu erschienen. Es handelte sich um Maßregeln zum Schutze gegen Hochwasser, und zwar sollten die Ausführungsbestimmungen zu den bereits in Kraft getretenen wasserwirtschaftlichen Vorlagen begutachtet bezw. festgestellt werden.

* **Abgeordneter Dr. Spahn und die Kanalvorlage.** Der neugewählte preußische Landtagsabgeordnete Dr. Spahn hat sich seinen Wahlmännern gegenüber dahin ausgesprochen, daß er bezüglich der Kanalvorlage keine bindende Erklärung abgeben könne, da sie von zu großer Tragweite und zu erheblich inbezug auf den Kostenaufwand sei.

* **„August Scherl und Dr. Cornelius Loewe,** Lotterie und Sparkasse. Aktenmäßige Auseinandersetzung und Klarstellung über das sogenannte Scherlsche Sparsystem, seine Geschichte und Aussicht. Von Dr. jur. Cornelius Loewe." Das ist der Titel einer soeben im Pharus-Verlage, Berlin, Königin-Augustastr. 3, erschienenen Schrift, in der der Verfasser behauptet, nicht Herr Scherl, sondern er selbst sei der Urheber des „Sparsystems" und der Schriften „Das Ministerium Eulenburg und das Scherlsche Sparsystem" und „Die Ausschreitungen der Spielsucht", Schriften, unter die Herr Scherl seinen Namen gesetzt habe. Herr Loewe, früher Mitarbeiter des Herrn August Scherl, behauptet, daß dieser das Sparsystem nachträglich verballhornisiert und zu einer ins Ungeheuerliche übertragenen Lotterie, zu einem ins Ungemessene gesteigerten Lotteriesammel umgestaltet habe.

* **Der freisinnig-volksparteiliche Abg. Träger** erklärt die Nachricht des „Oldenburger Generalanz.", daß er sein Reichstagsmandat niederlegen wolle, für falsch.

* **Der Abgeordnete Korfanty** erklärt die Nachricht über seinen drohenden Ausschluß aus der Polenfraktion für erfunden. Er habe der letzten Fraktionssitzung selber beigewohnt; über seine Ausschließung sei kein Wort gesprochen worden.

* **Lohnbeschäftigung von Volksschülern.** Der Kultusminister hat die ihm unterstellten Provinzialschulkollegien beauftragt, über die Lohnbeschäftigung von Zöglingen der Volksschulen im Haushalte sowie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben während des Jahres 15. November 1903 bis 15. November 1904 Erhebungen anzustellen.

* **Arbeiter bei der Justizverwaltung.** Der Justizminister hat unterm 15. d. Mts. eine allgemeine Verfügung betreffend die Anwendung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches in Ansehung der in der Justizverwaltung auf Grund eines Dienstvertrags beschäftigten Personen erlassen, wonach Arbeiter, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Dienste der Justizverwaltung beschäftigt sind, bei militärischen Uebungen von nicht mehr als vierzehn Tagen zwei Drittel des Lohnes erhalten, wenn sie verheiratet oder überwiegend Ernährer von Familienangehörigen sind. Bei länger dauernden Uebungen wird der bezeichnete Teilbetrag des Lohnes nur für die ersten vierzehn Tage gezahlt. Allen Arbeitern wird bei Arbeitsversäumnis infolge von Teilnahme an Kontrollversammlungen, Aushebungen und Musterungen, sowie infolge von Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten, der Lohn für die Dauer der notwendigen Abwesenheit weitergewährt; die etwa für den Zeitverlust anderweit gewährten Entschädigungen sind anzurechnen.

* **Städtisches Taxwesen.** Vom Landwirtschaftsministerium sind nach der „T. R." Vorarbeiten für eine Neuregelung des städtischen Taxwesens seit einiger Zeit in Angriff genommen worden. Fragen, die zur Entscheidung kommen, sind u. a. die Einrichtung städtischer Taxämter, die Zulassung selbständiger bereideter Taxatoren und Erlaß einer Grundstücks-Taxatoren-Ordnung.

* **Aus Metz.** Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Oktober steht für die Festungsanlagen bei Metz eine Erweiterung des Rayons in Aussicht.

---

# Der Krieg in Ostasien.

**Der russisch-englische Zwischenfall. Die „Times" berichten weiter über den Zwischenfall an der schottischen Küste, wo (wie in Nr. 500 der „Hall. Ztg." telegraphisch mitgeteilt) drei englische Fischerboote von der russischen Flotte in den Grund gebohrt worden sind. Wie weiter berichtet wird, hat die englische Regierung die Kapitäne der Fischerflotten von Noulmein und Nino telegraphisch ersucht, unverzüglich nach London zu kommen, um den Marinebehörden über den Zwischenfall Auskunft zu geben. Ein anderes Telegramm berichtet, daß der Kapitän und zwei Mann des Bootes „Crane" getötet und 18 Fischer verletzt worden sind. Eine weitere Mitteilung aus London besagt:**

Der unerklärliche Angriff der Russen auf die englische Fischerflotte hat hier kolossale Aufregung verursacht. Beispielsweise wurde das Gerücht verbreitet, die englische Admiralität habe Befehl gegeben, das Baltische Geschwader anzuhalten und von ihm Aufklärung zu verlangen. Diesem Gerüchte wird jedoch von den Blättern kein Glauben beigemessen, vielmehr glaubt man, daß die Sache auf diplomatischem Wege beigelegt werden wird. Die „Times" kommentiert die Sache ruhig und mit großer Mäßigung. Andere Blätter, besonders die liberalen, verlangen vollständige Genugtuung und zwar in einem Maße, das in keinem Verhältnis zu dem Zwischenfall stehe. Ueber den Grund des Angriffes ist man hier völlig im Unklaren. Es ist möglich, daß die Russen Spione gewittert haben, die von Dänemark aus gemeldet worden waren. Andererseits erklärt man sich den Vorfall mit der großen Nervosität, welche die Russen gegenüber eventuellen japanischen Anschlägen an den Tag legen.

**Vom Kriegsschauplatze.** Die aus Tokio in London vorliegenden Telegramme bringen Mitteilungen über die angeblichen Beschlüsse des jüngsten Ministerrats. Hiernach wurde beschlossen, die weiteren Rüstungen mit der denkbar größten Eile zu betreiben, um während des Winters vor den Russen einen Vorsprung zu gewinnen, den diese unter keinen Umständen wieder einholen können. Es sollen die gesamten Reserven des ersten und zweiten Aufgebots sofort einberufen werden, womit gegen 400 000 Mann frischer Truppen auf den Kriegsschauplatz gebracht werden können. Etwa 50 000 Mann sind von diesen Reserven schon unter Waffen, die übrigen sollen bis Ende November marschfähig sein und spätestens Mitte Dezember sämtlich in der Mandschurei stehen. Wenn bis dahin auch Port Arthur gefallen sein sollte, so würde die japanische Armee, selbst wenn Kuropatkin täglich Verstärkungen mit der sibirischen Bahn erhält, bis Dezember der russischen Armee an Zahl fast um das Doppelte überlegen sein.

Die Ruhe auf dem Kriegsschauplatze hält an. Es dürfte voraussichtlich noch mehrere Tage dauern, bis die Entscheidungsschlacht beginnt. Die russische Armee steht 20 Kilometer von Mukden und stützt sich auf die äußerst starken Befestigungen am Hunho. Aus Liaojang werden Vorbereitungen auf beiden Seiten für eine größere Schlacht gemeldet. Dem Marschall Oyama sind 72 leichte, zum Bombardement der Festung ungeeignete Geschütze von der Belagerungsarmee vor Port Arthur zugegangen.

Flüchtlinge aus Port Arthur berichten über verstärkte Tätigkeit der Japaner. Mehrere Proviantspeicher wurden durch Bomben zerstört. Stössel gedenkt auszuhalten bis zur Erlösung durch Kuropatkin oder die Ostseeflotte. Für den Fall des Ausbleibens untergräbt er die Saolischen Forts zur Sprengung im letzten Augenblick.

*

Odessa, 24. Okt. Der Oberkommandierende der russischen Kriegsflotte im Schwarzen Meer, Admiral Tschuschnin, hat nach Beendigung der jüngsten Flottenmanöver bei Sebastopol an die Offiziere seines Geschwaders eine Anrede gerichtet, worin er selbst den Wert dieser Schiffe als einen sehr geringen bezeichnete. Er sagte, die stattgehabten Uebungen hätten ihn davon überzeugt, daß dem Geschwader jede kräftige Initiative fehle und daß er leider den Zaren nicht bitten könne, dem Geschwader die Teilnahme an der Ausreise nach dem Kriegsschauplatz in Ostasien zu gestatten.

Kopenhagen, 24. Okt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten werden mit Unterstützung einiger Mitglieder der Linkspartei eine Interpellation wegen der Unterstützung der russischen Ostseeflotte durch dänische Kriegs- und Wachtschiffe einbringen. Es werde jetzt von allen Seiten bestätigt, daß alle drei Meerengen, der Sund, der große und kleine Belt vor dem Erscheinen der russischen Flotte durch die dänischen Wachtschiffe auf das genaueste abgesucht wurden, ob nicht irgendwo verdächtige Schiffe mit japanischen Agenten zum Auswerfen von Minen versteckt seien.

Thorn, 24. Okt. Aus den west- und ostpreußischen Grenzstädten wird gemeldet, daß jetzt eine sehr starke Auswanderung junger Leute aus Rußland stattfindet, welche aus Furcht, am ostasiatischen Kriege teilnehmen zu müssen, ihr Vaterland verlassen. Solche Flüchtlinge passierten in den letzten Tagen in ganzen Scharen den Grenzbahnhof zu Prostken und Goßlub.

Petersburg, 24. Okt. Der russische „Invalide" berichtet, daß sich unter den verwundeten russischen Offizieren vom 18. d. Mts. auch Prinz Napoleon Murad befindet.

London, 24. Okt. Das russische Geschwader passierte gestern mittag gegen 1 Uhr die Höhen von Dover.

Petersburg, 24. Okt. Das Bombardement von Port Arthur wird nunmehr in der Hauptsache gegen die Schiffe im Hafen gerichtet, und zwar mit größter Heftigkeit. Das Hauptbombardement kommt von der Taubenbai aus.

Paris, 24. Okt. Telegramme aus Petersburg berichten, es sei kein russisches Geschwader in Port Arthur gelungen, die Blockade zu durchbrechen.

---

## Provinz Sachsen und Umgebung.

r. **Wettin.** 23. Oktober. (Selbstmord. — Feuer.) Die 16jährige Tochter des Maurers Rindel hier ertränkte sich heute morgen oberhalb der Schiffbrücke in der Saale; zu viel Arbeitslast infolge der Krankheit ihrer Mutter scheint das Motiv der Tat zu sein; die Leiche wurde bald darauf geborgen. — In vergangener Nacht brannten die Scheune und die Stallgebäude des Oekonomen Bruder in Döblitz vollständig nieder, nur das Wohnhaus wurde gerettet.

□ **Löbejün.** 22. Okt. (Besichtigung.) Am Donnerstag, den 20. d. M., stattete der Herr Regierungspräsident Freiherr von der Recke aus Merseburg in Begleitung des Herrn Landrats von Krosigk aus Halle a. S. unserer Stadt einen Besuch ab. Der Herr Regierungspräsident ließ sich durch Herrn Bürgermeister Ebeling die Mitglieder des Magistratskollegiums sowie die städtischen Beamten vorstellen. Er nahm gleichzeitig eine Besichtigung des neuen Rathaus-Anbaues und der sämtlichen Bureau- und Kassenräume der städtischen Verwaltung vor. Hierauf erfolgte eine Besichtigung der Kirche, des Löwe-Denkmals und der Schulgebäude. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt fuhren die Herren nach Halle a. S. zurück.

Z. **Annaburg** (Bez. Halle), 23. Oktober. (Zigeunerplage.) Gestern vormittag passierte, betteln und stehlend, eine größere Zigeunerkarawane unseren Ort. Ein bettelndes Zigeunerweib entwendete einer älteren armen Frau eine Geldbörse mit vier Mark Inhalt. Trotz eifrigen Suchens blieb das Geld natürlich verschwunden. Wie gerüchtweise verlautet, soll der Zigeunerhauptmann Petermann auch in der Nähe von Schweinitz ein größeres Grundstück käuflich erworben haben, so daß eine größere Zigeunerniederlassung in hiesiger Gegend zu gewärtigen ist.

+ **Liebenwerda.** 23. Okt. (Tödlicher Unfall. — Ermittelter Brandstifter. — Unfall.) Das 2½jährige Kind des Wirtschaftsbesitzers A. Richter in Prösen spielte an einer an die Wand gelehnten Egge. Dieselbe fiel um und unglücklicherweise auf das Kind. Trotz der sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieb das Kind tot. — Der Brandstifter des Steinschen Wohnhauses in Frauenhain ist in der Person des bei Stein in Pflege befindlichen Waisenknaben Uhlemann ermittelt worden. Der 13 Jahre alte Knabe legte das Feuer aus Aerger darüber an, daß er nicht mit nach Elsterwerda zu Markte durfte. — Auf Grube „Emanuel" in Bockwitz verunglückte der Häusler und Grubenarbeiter Herzog aus Bockwitz dadurch, daß er unter eine beladene Lowry geriet und ihr linke Unterschenkel vollständig zerquetscht wurde.

— **Merseburg.** 23. Okt. (Zwangsversteigerung.) Gestern wurde an hiesiger Gerichtsstelle das altbekannte Grundstück „Zum Palmbaum" versteigert. An erster Stelle standen 37 000 Mk., an zweiter 7000 Mk. hypothekarisch eingetragen. Der Inhaber der ersten Hypothek wurde von Herrn Lehmer aus Halle (Bierverlag), der 100 Mk. mehr bot, überboten. Der Käufer übernimmt die erste Hypothek als Selbstschuldner, während die zweite Hypothek ausfällt. Inhaber der ersten Hypothek ist ein Rentier in Halle, welcher bis vor einigen Jahren hier seinen Wohnsitz hatte.

♈ **Eisleben.** 23. Okt. (Der gesellige Lehrerverein) für Eisleben und Umgegend hielt am Sonnabend abend die jährliche Hauptversammlung ab. Der Verein zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 80 ordentliche und 2 Ehrenmitglieder, 65 gehören der Stadt Eisleben, 15 der Umgebung an. Im vergangenen Winter hatte der Verein wissenschaftliche Vorträge veranstaltet, die Herr Prof. Ule aus Halle über die Gestaltung der Erdoberfläche hielt und welche sehr zahlreich besucht waren. Auch für die kommende Zeit soll ein Herr gewonnen werden zu wissenschaftlichen Vorträgen. Im Herbst des Jahres 1905 findet in Eisleben die Provinzial-Lehrerversammlung mit der des Pestalozzivereins statt. In den Vorstand wurden gewählt: Rektor Storbeck, Lehrer Gottschalk, Lorenz, Wüstner und Unterbeck. — Der Wassermangel hat sich in unserer Stadt wieder gesteigert. Sonnabend nachmittag und abend gab es kein Wasser.

⌂ **Querfurt.** 23. Okt. (Vaterländischer Frauenverein. — Unvorsichtigkeit. — Diamantene Hochzeit. — Konkurs.) Gestern, am Geburtstage der Kaiserin, fand im festlich geschmückten Saale des „Hotels zur Sonne" hier unter Vorsitz der Frau Gräfin von der Schulenburg-Vitzenburg die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins im Kreise Querfurt statt. Nach der Berichterstattung des Schriftführers Pastor Gabriel-Oberschmon hielt Pastor Schmidt-Karsdorf einen Vortrag über Herzogin Cäcilie und Cannes und Superintendent Meyer-Obersarstedt über die Königin Elisabeth. Daran schloß sich eine allgemeine Besprechung über „Was haben unsere Gemeinden am Vaterländischen Frauenvereine?" — Beim Hantieren mit einem Revolver zerschoß sich der Arbeiter Silber aus Thalbauz einen Finger. — In Lodersleben feierten die Heinrich Hilprechtschen Eheleute am Donnerstage das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. — Durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Querfurt ist das Konkursverfahren über das Vermögen des Dampfkäsereibesitzers Gustav Elsholz zu Rosleben eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Karl Petzold in Querfurt.

∽ **Freyburg a. U.** 22. Oktober. (Unfall. — Kognakbrennerei.) Als heute Mittag die in der Eckstädter Straße wohnende, in den 60er Jahren stehende Fabrikarbeiterin Wittwe Knobloch auf dem Boden ihres Hauses ein Dachfenster reinigte, bekam sie das Uebergewicht, stürzte über das am Bodeneingange befindliche Geländer hinweg und schlug mit der oberen Schädeldecke so wuchtig auf die steinerne Treppe auf, daß sie am Kopfe stark blutende Wunden erlitt, die ihr das Bewußtsein raubten. — Die Sektkellerei von Kloß und Förster beabsichtigt, diesen Herbst die Kognakbrennerei in ihren hiesigen Betrieb mit aufzunehmen.

+ **Von der Elbe.** 23. Okt. (Unfälle.) Die Unfälle auf der Elbe mehren sich täglich. Der Schiffseigner Hofmann aus dem Orte Lorenzkirch, dessen Kahn bei Koswig auf Grund lief, wurde von dem zurückschlagenden Steuerhalmholz getroffen und auf einen Anker geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, der bereits am nächsten Tage seinen Tod zur Folge hatte. — Vermißt wird der Schiffseigner Friedr. Klar aus Bodenbach, der vor ca. 14 Tagen mit seinem Kahne mit dem Ziele Hamburg von dort abfuhr; er wurde zum letzten Male am 13. d. M. zu Zollamte in Magdeburg gesehen, seither fehlt jede Spur von ihm. Wahrscheinlich ist er in die Elbe gestürzt und ertrunken.

— **Thale a. H.,** 23. Oktober. (Der langjährige Bahnmeister) in Thale, Herr Dathe, zurzeit beurlaubt, ist zum 1. Januar von hier nach Nordorf bei Halle a. S. versetzt, während dem zurzeit in Naumburg befindlichen Bahnmeister bereits zum 1. November die Bahnmeisterstelle in Thale überwiesen ist. Der zurzeit vertretungsweise hier beschäftigte Bahnmeister Herr Dittmar kehrt zum 1. November nach Magdeburg zurück.

△ **Suderode a. H.,** 23. Okt. (Vermißt) wird seit dem 20. d. Mts. ein etwa 50 Jahre alter Kurgast von hier. Derselbe unternahm am genannten Tage einen Ausflug nach Thale, wollte aber abends wieder zurück sein. Da er aber bis heute hier noch nicht wieder eingetroffen ist, so nimmt man an, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Eine Belohnung von 100 Mark ist demjenigen zugesichert, der Angaben zu seiner Auffindung machen kann.

— **Wolmirstedt,** 22. Okt. (Superintendent Schindler †.) Am Donnerstag ist in Loitsche der Superintendent und Kreisschulinspektor Schindler im Alter von 67 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

— **Zerbst** (Kr. Salzwedel), 22. Okt. (Von eigenem Gespann überfahren.) Nicht weit von unserem Orte wurde auf der Landstraße der Knecht des Hofbesitzers Schernikau in Thürzig von seinem eigenen Gespann überfahren. Die Räder gingen dem Unglücklichen, der wahrscheinlich vom Wagen gefallen ist, über den Kopf, sodaß er sofort tot war.

— **Treffurt** (Kr. Mühlhausen i. Th.), 22. Okt. (Ein Eisenbahnunfall) ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Eschwege-Treffurt. In der Nähe der Station Wanfried stieß der von Treffurt kommende Personenzug auf einem Straßenübergange mit einem mit Steinen beladenen Lastfuhrwerke mit furchtbarer Wucht zusammen. Die Lokomotive riß das Steinfuhrwerk auseinander, schleifte es eine Strecke mit und schleuderte es dann zur Seite. Der Wagen wurde zertrümmert, die Maschine stark beschädigt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Nach einem Aufenthalte von einer halben Stunde konnte der Zug die Fahrt wieder fortsetzen.

— **Hornhausen** (Kr. Oschersleben), 22. Okt. (Zugentgleisung.) Am Donnerstag nachmittag ist nicht weit von hier ein Güterzug der Oschersleben-Schöninger Eisenbahn entgleist, ohne daß von dem Zugpersonal jemand zu Schaden gekommen ist.

— **Elgersburg,** 22. Okt. (Hotelbrand.) Das Hotel Schröder wurde gestern durch Feuer fast vollständig zerstört. Es brannten sämtliche Nebengebäude bis aufs Erdgeschoß nieder.

— **Stadfurt,** 22. Okt. (Leichenbegängnisse der Kriegervereine.) Das von der städtischen Polizeibehörde ausgesprochene Verbot an die Kriegervereine, ihre Leichenbegängnisse durch die belebten und verkehrsreichen Straßen zu führen, hat hier allgemeines Bedauern hervorgerufen. Indes ist eine Maßregelung der Vereine durchaus nicht beabsichtigt, sondern das Verbot ist nur im Interesse des Verkehrs geschehen. In Großstädten ist das schon längst der Fall.

**B. Aschersleben,** 23. Okt. (Eine Hundertjährige.) Die seit etwas mehr als Jahresfrist hier bei ihrem Sohne, dem Pastor emer. v. Kügelgen, lebende verwitwete Frau Julie v. Kügelgen feierte heute in hoher körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag. Zahllos waren die Ehrungen, welche der Greisin zuteil wurden. Die Kaiserin sandte ihr Bild mit eigenhändiger Unterschrift, der Herzog ließ seine Glückwünsche durch seinen Flügeladjutanten aussprechen. — Frau von Kügelgen genießt jetzt einen friedlichen Lebensabend. In früherer Zeit ist sie wiederholt von harten Schicksalsschlägen getroffen worden. 1866 zog ein Sohn, kurz vor der Hochzeit stehend, als Hauptmann ins Feld und fiel bei Königgrätz; eine Tochter verbrannte, als sie sich zur Teilnahme an einem Hofballe vorbereitete. Frau v. Kügelgen ist die Witwe des verstorbenen Herzoglich anhalt-bernburgischen Kammerherrn und Hofmalers Wilhelm v. Kügelgen, des Verfassers der „Jugenderinnerungen eines alten Mannes"; ihr Vater war der Volksschriftsteller und Parabeldichter Friedrich Adolf Krummacher.

— **Braunschweig,** 22. Okt. (Die Sperre im Bodetale.) Die Errichtung einer Talsperre im Bodetale darf, wie Geh. Hofrat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0002

Prof. Dr. Blasius im hiesigen Verein für Naturwissenschaften mitteilte, endgültig als gescheitert angesehen werden, nachdem sich erfreulicherweise ein allgemeiner Protest dagegen erhoben hatte. Die „Hall. Ztg." war s. Zt. das erste Blatt, die diesem Proteste öffentlich energischen Ausdruck gab.

## Personalnachrichten.

— Aus den Pfarrstellen der Provinz. Durch die Pensionierung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle in Stedten, Diözese Schraplau, privaten Patronats, zur Erledigung gekommen. Ueber dieselbe ist bereits verfügt. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die (mit Ablauf der Gnadenzeit am 28. Februar 1905 zu besetzende) Pfarrstelle in Rhoden, Diözese Osterwieck, frei geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Grundgehalt der zweiten Versicherungsklasse mit 2400 Mk. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch Gemeindewahl. Bewerbungen sind bis zum 1. Dezember d. J. bei dem Königlichen Konsistorium zu Magdeburg einzureichen.

— Dem Konsistorialrat, Superintendenten und Oberpfarrer Anz in Ermsleben ist der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. — Dem Pfarrer Freygang in Helsta ist der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden. — Dem Oberpfarrer und Superint. Höhndorf in Sangerhausen und dem evangelischen Pfarrer Klintzsch in Wornstedt ist der Rote Adlerorden 4. Klasse, sowie dem Kirchenkassenrendanten, Landwirt Wurm in Bornstedt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Im 3. Vierteljahr 1904 haben folgende Kandidaten der Theologie die Prüfung pro ministerio bestanden: 1. Johannes Gerloff aus Wernigerode a. H., 2. Karl Kunze aus Wilhelmshaven, 3. Hans Maennel aus Halle a. S., 4. Werner Rieder aus Kelbra, 5. Martin Schultze aus Burg b. Magdeburg, 6. Otto Winkler aus Wegeleben, 7. Arthur Wöller aus Kühnhausen.

## Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** (Eintrittskarten zur Annahme der Vorlesungen.) Der Rektor der hiesigen Universität gibt durch Anschlag am Schwarzen Brett des Universitäts-Hauptgebäudes bekannt, daß zur Vermeidung des beim Belegen der Vorlesungen in der Quästur entstehenden großen Andranges diejenigen Herren Studierenden, welche die Vorlesungen in der Zeit vom 1. bis 14. November anmelden, zuvor eine Eintrittskarte beim Pförtner des Universitäts-Verwaltungsgebäudes zu entnehmen haben, auf welcher der Tag und die Stunde angegeben ist, zu welcher die Studierenden Zutritt zur Quästur zur Annahme der Vorlesungen haben. Die auf dieser Karte angegebene Zeit ist von jedem Studierenden genau einzuhalten. Die Eintrittskarte ist beim Belegen der Vorlesungen an die Quästur zurückzugeben; Studierende, welche keine Karte vorzeigen können, werden nicht abgefertigt. Hospitanten sowie Studierende, welche Vorlesungen nachbelegen, bedürfen keiner Eintrittskarte zur Quästur, ebenso diejenigen, welche vor dem oben angegebenen Termine belegen. Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt durch den Pförtner des Verwaltungsgebäudes in der Zeit von 9 bis 12 Uhr.

*

-he. **Hochschulnachrichten.** Als Nachfolger des verstorbenen o. Prof. Dr. Hermann Kortum ist der a. o. Prof. für Mathematik in Greifswald, Dr. phil. Gerhard Kowalewski in gleicher Eigenschaft an die Universität Bonn berufen. — Der langjährige Privatdozent für Anatomie an der Breslauer Universität, Dr. med. Karl Peter ist an Stelle von Dr. Alexander Schmincke zum Prosektor am Institut für vergleichende Anatomie der Würzburger Universität berufen.

♀ **Berlin**, 23. Okt. Hofrat Dr. Pernter, Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, sowie Prof. Dr. Billwiller in Zürich, Prof. Dr. Thege von Konkoly in Budapest und Prof. Dr. Paulsen, Direktor des Meteorologischen Instituts in Kopenhagen, sind zu Ehrenmitgliedern der deutschen meteorologischen Gesellschaft ernannt.

— **Viktor Blüthgen schwer erkrankt.** Viktor Blüthgen ist seit etwa acht Tagen in seiner Berliner Wohnung an einer Blinddarmentzündung schwer erkrankt. Das Leiden machte, nach einer Blättermeldung, so bedrohliche Fortschritte, daß die drei zur Konsultation gerufenen Aerzte den Zustand als hoffnungslos bezeichneten. Seit vorgestern ist jedoch erfreulicherweise ein Stillstand eingetreten, so daß eine leise Hoffnung auf Erhaltung des Dichters noch vorhanden ist.

— **Die Errichtung eines Scheffel-Museums** in Säkkingen ist, wie die „Voss. Ztg." schreibt, in Aussicht genommen. Die Anregung ging von der dortigen Ortsgruppe des Deutsch-österreichischen Scheffel-Bundes aus, deren Ehrenobmann Kommerzienrat Otto Bally, der Besitzer des Trompeterschlößchens, auf der letzten Bundes-Hauptversammlung in Waldshut unter einmütigem Beifall den Zweck dieses Museums auseinandersetzte. Es besteht bereits ein Scheffel-Museum zu Mattsee bei Wien. Das neue Säkkinger Scheffel-Museum, das man dort im St. Gallusturm unterzubringen gedenkt, will kein Konkurrenzunternehmen sein. Andenken und Erinnerungen an den Dichter sollen hier eine dauernde Stätte finden. Ein guter Anfang ist bereits gemacht. Die Verlagsbuchhandlung Bonz u. Co. in Stuttgart hat sämtliche bei ihr erschienenen Werke Scheffels geistiftet. Frau Witwe Scheffel hat dem Museum einige wertvolle Gaben in Aussicht gestellt und auch der Sohn wird mehrere Erinnerungszeichen spenden

— **Weimar**, 22. Okt. (Berufung.) Dr. Paul Ernst, der bekannte hier ansässige Schriftsteller, ist von der Direktion des Düsseldorfer Schauspielhauses für einen Teil der dramaturgischen Arbeiten und für Vorlesungen in Literatur und Kunstgeschichte an der Theateratademie verpflichtet worden.

— **Zwei neue Tenöre** sind entdeckt: der frühere Chauffeurarbeiter Schmitz wird am Montag als Troubadour im Stadttheater zu Koblenz zum ersten Male auftreten, der andere, ein junger Schauspieler K. Oeser, wird zurzeit in Berlin ausgebildet und ist von 1905 an für das Frankfurter Opernhaus verpflichtet.

## Sport und Jagd.

— **Köln a. Rh.**, 23. Okt. Der Derbytyp für den reunlosen Winter ist da. Er heißt Ganges. Denn dieser Hengst des königlichen Gestüts Graditz, das gegen das Ende der Rennkampagne nicht gerade vom Zurglück begünstigt war, hat heute in Köln den Preis des Winterfavoriten im Werte von 30 000 Mark ganz leicht gegen „Seefahrer" und „Festino", die totes Rennen für den zweiten Platz machten, gewonnen und wird nach diesem Erfolge gewiß als Favorit für das nächstjährige deutsche Derby sein Winterquartier beziehen.

= **Wien**, 23. Oktober. „Slaby" in Austria-Preis geschlagen — und die favorisierte österreichische Stute „Patience" siegreich. Das ist das Ergebnis des Sensationsrennens, das, mit 100 000 Kronen dotiert, heute in der Freudenau zu Wien gelaufen wurde. „Slaby", das einzige deutsche Pferd am Start, bekanntlich dem Frankfurter Stalle Weinberg angehörig, wurde von nun Dusen geritten. Die Niederlage des Hengstes zeigt von neuem, daß die österreichische Zucht über die unserige gerade in den letzten Jahren hinausgewachsen ist. Das erweisen unsere Derby-Niederlagen ebenso deutlich wie der heutige Austria-Preis.

× **Teterdorf**, 22. Okt. Bei der vorgestern abgehaltenen Treibjagd wurden auf hiesiger Flur 116 Hasen, 48 Kaninchen und 12 Rebhühner zur Strecke gebracht.

× **Marxdorf**, 22. Okt. Bei der auf hiesigem Revier abgehaltenen Holzjagd wurden 94 Hasen, 141 Kaninchen, drei Rebhühner und zwei Fasanenhähne zur Strecke gebracht. Fasanenhühner wurden geschont. Auch wurden zwei Stück Rotwild geschossen, wovon eins ein Herr aus Berlin in seinem Rucksack nach Hause beförderte.

× **Weißig**, 22. Okt. Auf hiesigem Gemeindejagdreviere wurden am 17. Oktober von 20 Schützen zur Strecke gebracht: 3 Rehe, 2 Stück Birkwild, 2 Fasanen, 7 Feldhühner, 103 Hasen und 63 Kaninchen. Das Resultat ist in Anbetracht der Größe des Jagdreviers kein besonders günstiges.

× **Schönfeld**, 22. Okt. Am 20. Oktober war Treibjagd auf der Flur der Gemeinde Schönfeld linken Teils. Der Jagdgeber, Oberförster Ritzsche, hatte 17 Schützen um sich versammelt, die zusammen 303 Stück Wild zur Strecke brachten, und zwar 3 Rehe, 1 Birkhahn, 11 Fasanen, 4 Feldhühner, 1 Waldschnepfe, 185 Hasen und 98 Kaninchen. Die Jagd war eine die Schützen und wohl auch den Pächter vollbefriedigende.

= **Ostrau** (Kr. Bitterfeld), 22. Okt. Auf der gestrigen kleinen Fasanenjagd wurde von 8 Schützen folgendes geschossen: 95 Fasanenhähne, 63 Hasen, 52 Kaninchen, 1 Fuchs, 2 Iltisse, 1 Schnepfe, Summa 215 Stück, pro Schütze also ca. 27 Stück.

+ **Bildenhain**, 23. Okt. Bei der gestern hier abgehaltenen Treibjad wurden von acht Schützen 42 Hasen, acht Rebhühner, sechs Fasanen und drei Rehe zur Strecke gebracht.

## Vermischtes.

**Ein Opfer seines Berufes.** Der steinreiche Weinbergsbesitzer Etienne Camuzet in Nuits (Côte d'Or) ist, als er spät abends noch einmal nach seinen großen Traubenkübeln sehen wollte, verunglückt. Wahrscheinlich war er im Dunkeln gestolpert und gerade auf die Gärbsanne gefallen, wo er der starken Kohlensäure-Entwicklung zum Opfer fiel. Camuzet lieferte seit einem halben Jahrhundert unbestritten die besten Weine jener weinreichen Gegend. — Derartige Unfälle sind in der Zeit der Weinernte und der ersten stürmischen Gärung nichts Seltenes. So wird ferner berichtet, daß in Rhens bei Koblenz der Weinküfer Josef Paulus durch Mostgase getötet wurde. P. ging in Begleitung seines Bruders in den Keller des dortigen Winzervereins, um zu arbeiten. Durch die infolge der Gärung des „Neuen" sich entwickelnden Gase wurden beide betäubt und konnten den Ausweg nicht mehr erreichen. Als man ihr Fehlen bemerkte, wurde auch im Weinkeller nachgesucht. Dort fand man Josef Paulus als Leiche vor; sein Bruder konnte erst nach mehrstündigem Bemühen aus seinem bewußtlosen Zustande zum Leben erweckt werden.

**Ein gelehrter Stiefelputzer.** Die Wiener „Zeit" wußte von einem ungarischen Doktor der Philosophie zu melden, der sich als Schuhmacherlehrling verdingte, um in jeder Hinsicht seinem „Meister" Tolstoi würdig zu erscheinen. Ein bulgarischer Fachgenosse dieses Doktors, ein Lizentiat der Philosophie, der vor einigen Jahren seine Studien an der Hochschule zu Sofia summa cum laude abschloß und bis vor kurzem als Lehrer an einer Lateinschule in der Provinz tätig, dabei aber eifriger Tolstoianer war, etablierte seit einigen Wochen auch sein Leben unter dem Schutz des St. Krispinus. Er ist nämlich Stiefelputzer geworden und „studiert" an einer der belebtesten Straßenecken das Stiefelputzen sub specie aeternitatis. Der „Stand" des philosophischen Stiefelputzers ist fast immer umlagert, und gegen 5 oder 10 Stotinki (Centimes) kann man seine Stiefel blank gewicht und einige Tolstoische Gedanken als Draufgabe bekommen.

**In dem Berleumdungsprozeß**, den Graf Tisza und Genossen in Budapest gegen den Journalisten Ladislaus Fenyes angestrengt hatten, wurde der Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis und 360 Kronen Geldstrafe verurteilt. Ministerpräsident Graf Tisza ergriff vor den Geschworenen das Wort und hob hervor, daß die Bücher der liquidierten Industriebank dargetan hätten, daß die Beschuldigung, die Direktoren hätten auf den Ruin der Bank losgesteuert und sich einer schwindelhaften Gebarung schuldig gemacht, total falsch und grundlos ist, ferner ist erwiesen worden, daß die Beschuldigung, es sei eine günstigere Bilanzierung, als die Tatsachen rechtfertigten, vorgenommen worden, ebenfalls erlogen ist. Die Direktoren der Bank seien stets mit der größten Selbstlosigkeit und Gewissenhaftigkeit vorgegangen.

**Ein Irrsinniger von seinen Wächtern erdrosselt.** Das Kapitel der Brutalitäten im Irrenhause ist um einen neuen traurigen Fall bereichert worden. Im Saint Jacques-Hospital zu Nantes wurde der tobsüchtige 36jährige Etienne Ertillard vom Wärtern bei der Unterbringung in der Isolierzelle und der Anlegung der Zwangsjacke geradezu erwürgt. Der Direktor der Anstalt, Dr. Biaute, dem am nächsten Tage mitgeteilt wurde, Ertillard sei gestorben, stellte sofort fest, daß die Wärter in empörendster Weise eigenmächtig die Zwangsjacke angelegt und Ertillard bis an den Hals mit Strohjäcken bedeckt hatten, so daß er erstickte. Die Sache ist natürlich sofort zur gerichtlichen Anzeige gebracht worden.

## Kirchliche Anzeigen.

**Zu U. L. Frauen:** Montag, den 24. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Oberpf. Prof. Schmidt.

**St. Ulrich:** Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konsistmandenzimmer der Oberpfarrre; Oberpf. Wächtler.

**Zu St. Georgen:** Montag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

**Johanneskirche:** Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde Bruckdorferstr. 3; Pastor Faßmer.

**Domkirche:** Dienstag, den 25. Oktober, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

**Laurentiuskirche:** Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

**Zu St. Stephanus:** Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfspred. Busch. Mittwoch, den 26. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstr. 27; Pastor Meinhof.

**Paulusgemeinde:** Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach.

**Zu St. Bartholomäi** (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer.

**Trotha:** Mittwoch, den 26. Oktober, vorm. 10 Uhr: Feier des hl. Abendmahls; Diak. Donath.

## Standesamt.

**Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 22. Oktober 1904.**

**Eheschließungen:** Der Arbeiter Gustav Starke, Glauchauerstr. 37 und Anna Richter, Gr. Schloßgasse 9. Der Rollkutscher Albert Gebhardt, Merseburgerstr. 163 und Friederike Schotte, Schmiedestr. 36. Der Handlungsgehilfe Bernhard Crönlein, Pfännerhöhe 12 und Helene Langen, Schülershof 1. Der Buchhalter Robert Kühn, Anhalterstr. 3 und Frieda Hecht, Reilstr. 124. Der Lokomotivheizer August Griepe und Margarete Schröder, Krukenbergstr. 10. Der Schlosser Theodor Ackermann, Annenstr. 4 und Emma Mückenheim, Ankerstr. 14. Der Schneider Wilhelm Zabel, Meckelstr. 8 und Anna Herrmann, Büschdorf. Der Schmied Otto Ihlefeld, Königstr. 15 und Ida Kunitz, Schillerstraße 41. Der Tischler Wilhelm Lupe, Barfüßerstr. 16 und Marie Beck, Neue Promenade 14. Der Salinen-Portier Otto Kopp, Schillerstraße 7 und Emma Grahl, Kl. Brauhausstr. 9.

**Geboren:** Dem Post-Assistenten Albert Jenzsch, Hochstr. 2, S. Bruno. Dem Schuhmachermeister Wilhelm Egger, Bertramstr. 16, T. Magdalena. Dem Maurer Otto Meyer, Torstr. 27, T. Martha. Dem Tischler Franz Eilfeld, Torstr. 51, S. Richard. Dem Zuckerraffineriearbeiter Richard Krüger, Hirtenstr. 13, T. Else. Dem Bäckermeister Robert Zander, Rannischestr. 21, S. Kurt. Dem Post-Assistenten Paul Schreyer, Liebenauerstr. 13, T. Charlotte. Dem Lokomotivheizer Paul Nickusch, Segisdorferstr. 3, S. Walter.

**Gestorben:** Die Wwe. Wilhelmine Neumärker geb. Schuhmann, 84 J., Albert-Schmidtstr. 4. Magdalene Hulbe, 27 J., Schwetschkestraße 37.

**Auswärtige Aufgebote:** Der Handarbeiter Otto Mohr und Wilhelmine Bartunek, Zaschwitz. Der Schachtarbeiter Hermann Niederhausen, Halle und Marie Reichardt, Kleingräfendorf.

**Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 22. Oktober 1904.**

**Eheschließungen:** Der Schlosser August Leu, Augustastr. 6 und Minna Dannenberg, Fleischerstr. 40. Der Kaufmann Richard Ballin, Braunschweig und Aurelie Edel, Uhlandstr. 1. Der Stellmacher Fritz Freudenthal, Gr. Brunnenstr. 25 und Anna Krüger, Thomasiusstr. 45. Der Geschirrführer Albert Martin und Karoline Zwarg geb. Gittel, Am Kirchtor 27. Der Tapezierer und Dekorateur Wilhelm Gittel, Gr. Wallstr. 40 und Ida Seidel, Spiegelstr. 2. Der Bahnarbeiter Albert Werner, Böchstr. 9 und Lina Kind gen. Schönherr, Gr. Brunnenstr. 52.

**Geboren:** Dem Fabrikarbeiter Heinrich Bischof, Brachwitzerstr. 11, T. Frieda.

**Gestorben:** Des verstorbenen Lohgerbers August Thondorf S. Friedrich aus Wörmlitz, 4 J., Diakonissenhaus. Des Kutschers Gustav Laue S. Hans, 6 Mon., Georgstr. 15. Der Schuhmachermeister Franz Willroth aus Ositzau, 52 J., Nervenklinik.

## Fremdenliste.

**Hotel zur Stadt Hamburg.** Geh.-Rat Med.-Rat Dr. Lehmann, Anstaltsoberarzt Dr. Stöckel, beide aus Leipzig. Domänenpächter Tuchen aus Oldisleben. Dr. Stöckel aus Heidelberg. Aerzte: Dr. Warda aus Blankenburg, Dr. R. Born aus Wildungen, Dr. Müller aus Berlin. Bertha Michelis aus Köln. Frl. L. Voth aus Magdeburg. Hofkapellmeister Balling aus Karlsruhe. Kapellmeister Carl Otto Krause aus Berlin. Beamter P. Schwab aus Brüx i. Böhmen. Privatiere B. Schucke aus Salzwedel. Kaufleute: G. May aus Paris, J. Kahn, C. Heimburger, beide aus Frankfurt, E. Schneider aus Pforzheim, J. Kotterjahn aus Mannheim, B. Mertens aus Köln, H. Saghorn aus Salzwedel, E. Zölln aus Mülhausen, H. Wendelstadt, E. Goldschmidt, B. Markwald, L. Domnauer, sämtlich aus Berlin.

**Grand Hotel Bode.** Geh. Med.-Rat Binswanger aus Jena. Hofrat Dr. Ganser aus Dresden. San.-Räte: Kothe nebst Gemahlin und Bedienung aus Friedrichroda, Dr. Rehm aus Blankenburg a. H. Professoren: Dr. Liepmann aus Pankow b. Berlin, Dr. Windscheid aus Leipzig, Dr. Cramer aus Göttingen, Dr. Moelt aus Berlin. Oberstabsarzt Dr. Rothamel aus Königsberg. Oberarzt Dr. Reichelt aus Sonnenstein. Dr. Dr. med.: P. Simon nebst Gemahlin aus Heidelberg, Tecklenburg aus Tannenfeld, Wichmann aus Bad Harzburg, Loewenthal aus Braunschweig, Haenel aus Dresden, Opitz aus Chemnitz, Schwabe aus Plauen i. V., Gellhorn aus Theresienhof bei Goslar, Weber, Wendenburg, beide aus Göttingen, Grahl aus Bodemünden, Wiesel aus Ilmenau, Blip aus Pankow b. Berlin, Krüger aus Domäne Görzig, Mendel aus Berlin, Rothe nebst Gemahlin aus Königsbrunn, Mucha aus Franz, Buchholz, Oberarzt Manniger aus Hochweisschen, Heß aus Eisenach, Wanke aus Friedrichroda, Bummemann aus Ballenstedt, Forster aus Breslau, Böhnig aus Dresden. Reg.-Assessor Dr. Arnold nebst Gemahlin aus Berlin. Freifrau von Hanstein nebst Sohn aus Siemerode. Fabrikbesitzer Kernetzug aus Breslau. Kunstmaler W. Strumpf nebst Gemahlin aus München. Opernsänger H. Schütz aus Leipzig. Kaufleute: Kaufmann aus Ober-Stemen, Weiß aus Berlin.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.
— Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

**Hausfreund** Kinder von vielen tausenden von Aerzten hochgeschätzte im wahrsten Sinn des Wortes ist die für die zarteste Haut der Frauen und **Myrrholin-Seife.** (5154)

**Telegramm!**

St. Louis, 14. Oktober 1904.

**Söhnlein**, Schierstein.

Die Jury der Weltausstellung in **St. Louis** hat Ihrer Sektmarke

**„Rheingold"**

den

**„Grand Prix"**,

die **höchste**, bisher deutschen Schaumweinen zu Teil gewordene Auszeichnung, verliehen. (5158

Columbia, G. m. b. H.

Quaker Oats wird am besten und vorteilhaftesten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.

**Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher**

an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 31. Dezember 1905 zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder 100 „ „ ½ „ „

Um deutliche Angabe des Namens und Adresse wird höfl. gebeten.

ABTEILUNG: O. R.

THE AMERICAN CEREAL COMPANY, Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

(4506)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0003

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Neueste Blusen-Sammete,** blau und grün, Karo und Streifen.

**Grösste Auswahl in Besatz-Sammeten,** über **400** Farben am Lager.

**Neueste Farben in Kostüme-Sammeten,** Fabrikat Linden vor Hannover.

**Velvet-Sammete,** Meter von **1** Mk. an. [4986

---

**Gänzlicher Ausverkauf** bei

**Ida Böttger Nachf.,**

Grosse Steinstrasse 81.

Am Lager befinden sich noch grössere Posten

**Leinen- u. Baumwollwaren,**

Tischzeuge, Handtücher, Geschirrtücher, Stickereien, Manschetten, Kragen, Trikotagen Schürzen, Taschentücher, Steppdecken und Tischdecken, [5192

welche zu Ausserst billigen Preisen zum Verkauf kommen.

---

**Wratzke & Steiger**

Hoflieferanten (4038

Juweliere und Edelschmiede

Königl. Griecn. Hoflieferanten. **Halle a. S.,** Poststr. 8.

---

Soeben erscheint als 83. Band der Grote'schen Sammlung:

**Julius Wolff:**

**Zweifel der Liebe.**

Roman aus der Gegenwart. [5152

454 Seiten 8°. Geh. 5 Mk., geb. 6 Mk.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 11.

---

**Militär-Anwärter-Verein.**

Diejenigen Damen und Herren, welche über etwas Stimmmaterial verfügen, wollen sich am **Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8½ Uhr** im **„Reichskanzler"**, Leipzigerstraße 17, einfinden. Notenkenntnis **nicht** unbedingt erforderlich. [5179

---

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,**

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Menselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 6, II., Halle a. S. [5153

---

**Unerreicht schöne Nusstorten**

liefert seit 58 Jahren

die Konditorei von **Hermann Pfautsch.**

Große Steinstraße 7. — Fernsprecher 2100. [4792

---

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

**DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE** [5014

p. ½ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

---

Gegründet 1881. Versdt. über 1 Million Fäßer rc.

**E. Degener, Hch. Großfischerei-Exp. Swinemünde 13.**

Erste direkte Bezugsquelle für garantirt extra

**Grosse neu. Salzhr.,** feinste Dauerware.

Fracht u. Fahrrei g. Nachn.! Vorhereinsd. jed. Fß ½ Mk. billiger.
1/1 Faß fff. Vollher., extra Qualit. K. V. fff. 10½ Mk., ½ à 6 Mk.
1/1 Faß do. do. hochfff. Qualit. E. M. fff. 11½ Mk., ½ à 6½.
1/1 Faß Ia. Ia. Holländ. od. Schottenher. fff. 10 Mk., ½ à 5½.
Unsr. Vollher, seit Jahren nicht so groß u. so fff. zu
Pellkart. u. Marinir. eine wirkl. Delikatesse. [4413
60—70 Brathr. ca. 450 ff. Sprotten. 100 Bütl. je 3 Mk.
u. bis 350 Fetther. extra prima M. 1/1 Faß 13 Mk., ½ à 7 Mk.
M. laß. s. nicht d. prahlerische Offert. irre leiten.

---

**Zuntz Kaffee**

**Nur** in Paketen mit Aufdruck ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●

**A. Zuntz sel. Wwe.,** Kgl. etc. Hoflieferant.

Bonn ✱ Berlin ✱ Hamburg.

**Caramelisierte** und **hellglasierte Röstung**

à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo. [5168

Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

---

**Kaisersäle.**

Freitag, den 4. November, abends 7½ Uhr

Konzert von **Willy**

**Burmester**

(Violine).

**Mitwirkung: M. Mayer-Mahr** aus Berlin (Klavier).

Programm: Beethoven: Violinsonate D-dur. Mendelssohn: Violinkonzert E-moll. Violinstücke von Beethoven, Bach, Rameau, Händel, Mozart und Paganini. Klavierstücke: Papillons von Schumann.

Konzertflügel: Bechstein.

Karten zu 3,10 M., 2,10 M., 1,55 M. und 1,05 M. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129. — Für Studierende beim Universitätskastellan. [5171

---

**Konzert**

der Pianistin **Jenny Behrens**

**Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr** in den **„Kaisersälen"**, unter Mitwirkung von [5183

Frau **Ilona Zierfuss,** Konzertsängerin
Fräulein **Käthe Lanx,** Violinistin } aus Leipzig.
Herrn Kapellmeister **Alfred Schrader,** Begleitung

**Eintrittskarten** à 3, 2 u. 1 Mk., Schüler 0,50 Mk., sowie Programme à 10 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Konzertflügel **C. Bechstein** aus dem Magazin **H. Lüders.**

---

**Freitag, 28. Oktober, 8 Uhr abends**

im Saale der **„Loge zu den fünf Türmen"** (Albrechtstr.)

**I. Kammermusik**

von **Hans Rosenmeyer, Bruno Henschel, Robert Hopfer** und **Otto Schwendler**

unter Mitwirkung von

Frau Professor **Mathilde Schmidt.**

**Programm:** 1. Mozart: Streichquartett in C-dur. 2. Fünf Lieder von Peter Cornelius. (Untreue. Nachts bin im Traum. Denkst Du an mich. Ein Ton. Komm, wir wandeln zusammen.) 3. Krieg: G-moll-Streichquartett. 4. Fünf Lieder von J. Brahms. (Trost in Tränen. Auf dem Kirchhof. Auf dem Schiffe. Ein Wanderer. Feldeinsamkeit.)

**Karten** à 1,55 M., 1,05 M. und 80 ₰ (inkl. Billettsteuer) in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a (Fernspr. Nr. 2129). Daselbst Abonnementskarten für drei Abende à 4 und 2½ Mark. — Für Studierende Billetts beim Universitäts-Kastellan. [5170

---

**Sing-Akad.** **Dienstag** 6 U. Ueb. Volkssch. Totenfest-Aufführung 19. Nov. Messias von Händel. Allseitiges Erscheinen erbeten. Anmeldungen bei Prof. **Reubke,** Bernburgerstr. 30, V. 10—11. [5157

---

**Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,**

dessen Erträge der **Armen- und Krankenpflege** in unserer Stadt, zu welchem Zweck auch eine eigene **Vereins-Diakonissin** angestellt ist, sowie der **Gustav-Adolf-Stiftung** und der **Heiden-Mission,** besonders in unseren Kolonien, zufließen, beabsichtigt seinen

**22. Bazar**

am **13. November** zu eröffnen.

Alle hochherzigen Freunde und wohltätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den **5. November** an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.

Halle, im Oktober 1904

**Der Vorstand.**

Frau Kaufm. **A. Bonstedt.** Frl. **Anna Friedrich.**
Frau Kaufm. **A. Klopfleisch.** Frau Kaufm. **H. Kurtzke.**
Frau Kaufm. **Anna Hofmeister.** Frl. **Marie Sickel.**
Fr. Kaufm. **Clara Schmeisser.** Fr. Kommerzienrat **E. Steckner.**
Pastor **Richter.** Oberdiakonus an St. Ulrich.

---

**Tanzunterricht.**

Den werten Teilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe am **27. u. 28. Oktober** im **Hôtel Kaiser Wilhelm** (Bernburgerstr. 13) beginnt. Das Nähere werden wir durch unseren Boten rechtzeitig mitteilen. Weitere gefl. Anmeldungen — auch für den gleichzeitig beginnenden **Sonderkursus** für **jüngere Mädchen** — erbitten wir in unserer Wohnung **Kurfürstenstrasse 8** oder **Blumenthalstrasse 11** von 11—4 Uhr.

5062] **E. & F. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer.

---

**Apollo-Theater.**

Direktion: **Gustav Poller.**

**Letzte Woche**

des Gastspieles von

**Hartstein!**

**Tränen werden gelacht**

5123] über die famosen Burlesken

**„Ein tolles Haus"**

und

**„Eine Frau auf Pump"**

mit

**Hartstein**

in den Hauptrollen.

---

**Auswärtige Theater.**

Dienstag, den 25. Oktober 1904.
Leipzig (Neues Theater): Carmen.
Leipzig (Altes Theater): Der tote Löwe.
Weimar (Hoftheater): Mignon.

---

Operngläser bei **C. W. Trothe.**

**Stadttheater in Halle a. S.**

**Dienstag, den 25. Okt. 1904:**
41. Vst. i. Ab. Beamtenk. gilt. 1. Viert.

**Der Wildschütz**

oder: Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten. Nach Kotzebue frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Graf von Eberbach . Carl Muth.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . Mara Ultrich.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin F. Grusselli.
Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester d. Grafen Alice v. Boer.
Nanette, ihr Kammermädchen . . . . J. Lembach.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen . . . . A. Aumann.
Gretchen, seine Braut B. Sarta.
Pancratius, Haushofmeister a. d. Schlosse Theo Raven.
Ein Leibjäger des Grafen Eberbach . Paul Jungk.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. [5120

**Mittwoch, den 26. Okt. 1904:**
42. V. i. Ab. Beamtenk. giltig. 2. Viert.
Novität! Zum 2. Male: Novität!
**Der tote Löwe.**

**Donnerstag, den 27. Okt. 1904:**
Zum 1. Male: **Otheilo.**

---

**Neues Theater.**

Direktion **E. M. Mauthner.**

**Dienstag und Mittwoch:**
**TRÄUMULUS.** [5121

---

**Walhalla-Theater.** [5179

Heute Montag zum 3. Male:

**Aus dem Kölner Leben.**

Morgen Dienstag:

**Aus dem Kölner Leben.**

**Letzte Woche** des Auftretens von **Bernhard Mörbitz.**

---

**„Pilsner Urquell",**

Barfüsserstr. 20. Fernspr. 1061.

**Siphonbier-Versand.**

---

**3 D.** [5165

28./10. 6¼. S. B. Brm.

---

**Pr. B.-V.**

**Dienstag, den 25. Oktober d. Js., abends 8¼ Uhr** im **„Hotel Kronprinz"** (Evangelisches Vereinshaus):

**Vortrag** [1529

des **Herrn Pastor emer. Dr. Georg Schmidt** über das Thema: „Welchem Stamm entsproß Deutschlands erster Kanzler".

Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder nebst Angehörigen werden hierzu eingeladen. **Der Vorstand.**

---

**Hallescher Eisklub,** Eingetr. Verein.

Die **Mitglieder des Halleschen Eisklubs** werden hiermit zu der

**am 10. November 1904, abends 8¼ Uhr**

im kleinen Gewölbe des Evangelischen Vereinshauses (Hotel Kronprinz) stattfindenden

**ordentlichen Mitgliederversammlung**

zwecks Erledigung der nachstehenden

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht und Rechnungslegung,
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des durch Berufung nach Giessen ausgeschiedenen Herrn Professors Dr. Grassmann,
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten,

ergebenst eingeladen.

Halle (Saale), den 21. Oktober 1904. [5160

**Der Vorstand des Halleschen Eisklubs.**

Göldner, Landschaftsdirektor, Vorsitzender.

---

**Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen u. dem Herzogtum Anhalt.**

**Ordentliche Mitglieder-Versammlung**

am 7. November 1904, nachmittags 6½ Uhr im Ratskeller zu Dessau.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung.
2. Auslosung der ausscheidenden Ausschussmitglieder und Neuwahlen.
3. Die Errichtung einer Kinderheilstätte und Beschaffung der erforderlichen Geldmittel.

Um 2 Uhr Fahrt vom Rathause zu Dessau nach Oranienbaum zur Bauplatzbesichtigung. Teilnahme bitte bei dem Schriftführer (Halle a. S., Hagenstr. 6) vorher anzumelden. [5161

**Magdeburg,** im Oktober 1904.

**Der Vorsitzende.** (gez.) von Boetticher.

---

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0004

Dienstag **Beilage zu Nr. 501 der Halleschen Zeitung** 25. Oktober 1904.

**Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.**

## Das Festkonzert

**zum Besten der Kinderheilstätte in Halle a. S.**
am 22. Oktober 1904.

Der Vaterländische Frauenverein — Zweigverein Halle und Umgegend — darf auf das zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin am Sonnabend im Saale des Stadtschützenhauses veranstaltete **Fest-Konzert** mit hoher Befriedigung zurückblicken: es war eine nach jeder Richtung hin gelungene Veranstaltung. Der große Saal war bis auf das letzte Stehplätzchen gefüllt, und so wird auch der den Hintergrund der Feier bildende Zweck, der hiesigen, so überaus segensreich wirkenden **Kinder-Heilstätte** pekuniäre Unterstützung zu bringen, in hocherfreulichem Maße gefördert worden sein. Stellt die rege Beteiligung aller Kreise der Halleschen Bürgerschaft an einem derartigen, auf Wohltätigkeit im besten Sinne abzielenden Unternehmen ein beredtes Zeugnis aus, so gab im vorliegenden Falle der gefüllte Saal noch eine ganz besondere Ursache zu freudiger Genugtuung für jeden Patrioten, weil man doch auch gekommen war, die Feier des Geburtstages der hohen Frau festlich zu begehen, deren leuchtende Frauen- und Herrscherinnen-Tugenden jeder wahre Deutsche in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit anerkennt. Den bei eigentlichen Konzert vorangehenden Festaktus leitete die Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal unter der ebenso feinsinnigen wie energievollen Leitung des Kgl. Universitäts-Musikdirektors, Herrn Prof. O. **Reubke** mit Rich. Wagners markigem Kaisermarsch in überaus schwungvoller Wiedergabe ein. Nach dessen Verklingen betrat Herr Geheimrat Professor Dr. **Muff** aus Schulpforta das Podium zu einer inhaltreichen, von echtem Patriotismus erfüllten Festrede, die in einem von der Festversammlung (in welcher wir übrigens auch den Herrn Regierungspräsidenten **von der Recke** bemerkten) begeistert aufgenommenen Hoch auf das Kaiserpaar gipfelte. Das gemeinschaftliche Absingen der Nationalhymne bildete den Abschluß der stimmungsvollen Feier. — Zur Einleitung des Konzertes, für welches eine ganze Reihe hervorragender künstlerischer Kräfte sich zur Verfügung gestellt hatte, spielte das Orchester Beethovens herrliche „Egmont"-Ouvertüre, ein vollwichtiges Zeugnis für die hier längst bekannte Tüchtigkeit der Kapelle und ihres vortrefflichen Leiters, Herrn Königlichen Musikdir. O. **Wiegert**. Der vokale Teil des sich ebenso durch Reichhaltigkeit wie durch schöne Zusammenstellung auszeichnenden Programms ließ uns die willkommene Bekanntschaft mit Herrn und Frau **von Dulong** aus Berlin machen, einem Sängerpaar, dessen sowohl im Zweigesang wie im Sologesang zur vollsten Geltung gelangende bedeutende künstlerische Qualitäten den Wunsch lebendig werden ließen, dem Künstlerpaar bald wieder in einem hiesigen Konzertsaale zu begegnen. Wie man sich namentlich in den drei Schumannschen Duetten an dem schönen Zusammenklang der beiden Stimmen und an dem fein abgestimmten Vortrage erfreuen durfte, so fand Frau **v. Dulong** in drei Liedern von Schubert, Wolf und Brahms besondere Gelegenheit, die Vorzüge ihres klangvollen Mezzosoprans und ihrer alle musikalischen Forderungen erfüllenden Gesangs- und Vortragskunst in helles Licht zu setzen. Frau **Ottilie Metzger-Froitzheim**, dem Erscheinen herzlich bewillkommnet, feierte in drei den herrlichen Rich. Wagnerschen Tristanstudien „Fünf Gedichte" entnommenen Gesängen („Der Engel", „Schmerzen", „Träume") und in mehreren Liedern am Klavier vermöge ihrer Meisterschaft in Gesang und Vortrag und durch den bestrickenden Glanz ihrer Stimme erneute Triumphe. Der erste Bariton der Leipziger Oper, Herr Kammersänger **Hans Schütz**, war uns als ausgezeichneter Wotansänger und als vortrefflicher Interpret Löwescher Balladen längst schon bekannt; obwohl am Sonnabend hier nicht besonders günstig stimmlich disponiert, vermochte der Künstler doch durch die ihm eigene überzeugende Kraft des Vortrages einen vollen Erfolg zu erzielen. — Mit der prächtigen Orchesterbegleitung zu den Wagnerschen „Gedichten", Wotans Abschied von Brünnhilde zc. machte sich Herr Musikdirektor **Wiegert**, mit der seines musikalisches Empfinden und technische Sauberkeit vereinigenden Klavierbegleitung zu den Liedern Herr Chordirektor **Karl Klanert** um das Gelingen des Konzertes sehr verdient. Als instrumentale Darbietungen bleiben noch der von Liszt für Orchester bearbeitete Schubertsche Marsch in H-moll, den das Orchester, von Herrn Prof. **Reubke** geführt, zu trefflicher Ausführung brachte, und — last not least — das Mozart'sche Trio für Pianoforte, Viola und Klarinette (das sogenannte Kegelstatt-Trio) zu erwähnen, zu dessen vollste Anerkennung heischender Wiedergabe Herr Privatdozent Dr. **Abert** (Klavier), Herr Königl. Universitätskurator Geh. Reg.-Rat **Meyer** (Bratsche) und der Solo-Klarinettist der Regimentskapelle sich vereinigt hatten. Alles in allem: ein an künstlerischen Genüssen reicher Abend, für den man den Veranstaltern noch besonderen Dank schuldig ist.

## Hallesche Nachrichten.

**Halle a. S., 24. Oktober.**

**Schulärzte?**

Die Frage, ob für die Stadt Halle die Anstellung von Schulärzten notwendig sei, ist in kommunalpolitischen Kreisen schon des öfteren lebhaft ventiliert worden. Von vielen Bürgern wird für die Anstellung der Schulärzte eine kräftige Lanze gebrochen, während von anderer Seite Schulärzte für alle Schulen der Stadt nicht als unbedingt nötig bezeichnet werden. Halle hat bereits einen Schularzt, und zwar für die **Hilfsschule**, d. i. die Schule für schwachbegabte Kinder, die nach einem zweijährigen Unterrichte in der Volksschule nicht mit fortkommen konnten und nun nach einem besonderen, ihrer Befähigung angepaßten Lehrplane erzogen werden. Halle ist übrigens in der Einrichtung der Hilfsschule vorbildlich geworden, die erste Hilfsschule in Deutschland wurde vor mehr als 50 Jahren in unserer Stadt eingerichtet; während sie lange Jahre hindurch nur aus einer Klasse bestand, entwickelte sie sich 1901 so kräftig, daß sie zu 9 Klassen ausgebaut werden mußte. Daß für diese Schule ein besonderer Arzt vorgesehen wurde, war durch den Charakter der Anstalt ohne weiteres bedingt. Anders aber verhalte es sich, so wird von den Gegnern der Schulärzte-Institution ausgeführt, mit den übrigen Schulen, in denen normale Kinder unterrichtet werden. Die städtische Schulverwaltung habe bisher die Lehrer angehalten, daß sie die Schulkinder sofort der Polikliniken überweisen, wenn sie über Unwohlsein klagen oder auch nur durch krankhaftes Aussehen auffallen. Durch die rasche und kostenlose Untersuchung und Hilfe in der **Poliklinik** also werde sich die Anstellung von Schulärzten auf längere Zeit hinaus umgehen lassen. Die Nachbarstadt Leipzig hat bereits Schulärzte, und zwar für 3000—4000 Kinder je einen Arzt. Halle müßte entsprechend diesem Satze 15 bis 20 Schulärzte anstellen, was bei einer Entschädigung von 600 Mk. pro Arzt und Jahr eine Mehrausgabe für den städtischen Etat von 9000 bis 12 000 Mk. ausmachen würde. Auf den schließlichen Ausgang der interessanten Frage darf man gespannt sein.

— **Der Kunst-Verein zu Halle wird nicht aufgelöst.** In dem städtischen Museum fand am Sonnabend die diesjährige Generalversammlung des Kunst-Vereins statt. Der Vorsitzende Herr Stadtrat a. D. Fubel erstattete zunächst einen Bericht über die Mitgliederzahl und den Kassenbestand des Vereins; letzterer beläuft sich auf rund 1600 Mark. Der Vorsitzende teilte sodann mit, daß der westelbische Verband von Kunst-Vereinen, dem der hiesige Verein angehört und mit welchem er gemeinschaftlich alle zwei Jahre eine Wander-Ausstellung veranstaltet habe, eingegangen sei. Die Ursache hierfür liege in der zunehmenden Ausdehnung und Bedeutung der Ausstellungen in Berlin, Dresden und anderen Großstädten, die das beste Material vorwegnehmen. Hierdurch werde es für kleinere Wanderausstellungen immer schwieriger, geeignetes Material von Bildern zu beschaffen. Da es dem hiesigen Kunstvereine nicht möglich sei, ohne die übrigen Verbandsvereine auf eigene Kosten die Ausstellungen noch ferner zu veranstalten, sei der Vorstand genötigt, der Generalversammlung die Frage vorzulegen, ob der Verein noch weiter bestehen solle oder nicht. In der sich hieraus entwickelnden Diskussion wurde von verschiedenen Rednern betont, daß der Fortbestand des Vereins unter allen Umständen anzustreben sei im Interesse des Halleschen Kunstlebens; die Auflösung des westelbischen Verbandes und das Aufhören der Wanderausstellungen sei kein Grund, auch den hiesigen Verein aufzulösen. Die erste Vorbedingung für den Weiterbestand und eine gesunde Weiterentwickelung sei jedoch eine vollständige Neubearbeitung der Vereinssatzungen, die nicht mehr zeitgemäß seien. Die jetzigen Satzungen stammen aus dem Jahre 1836, und nach denselben ist die Tätigkeit des Vereins vollständig festgelegt auf die Veranstaltung von Ausstellungen in Gemeinschaft mit den westelbischen Städten. Es sei aber nicht zu bezweifeln, daß auch selbständig oder in Verbindung mit dem Kunstgewerbe-Vereine eine weitere fruchtbringende Tätigkeit erzielt werden könne, namentlich durch Veranstaltung kleinerer Spezialausstellungen. In besonders schlagender Weise habe sich dies gezeigt durch die Veranstaltung der äußerst gelungenen Ausstellung von Kunstwerken aus Halleschen Privatbesitze im Jahre 1902. Jedenfalls bedeute der Kunstverein den Zusammenschluß derjenigen Kreise in Halle, die sich für die bildenden Künste interessieren, und dieser Zusammenschluß müsse aufrecht erhalten werden. Es sei insbesondere nicht daran zu zweifeln, daß mit dem Wachstum der Stadt auch der Verein weiter wachsen könne, zumal da gerade in unserer Zeit sich ein erhöhtes Interesse für die bildenden Künste in weiten Kreisen bemerkbar macht. Es wurde schließlich einstimmig eine Kommission, bestehend aus den Herren Professor **Kohlschütter**, Dr. **Steinweg** und Baumeister **Wolff** gewählt behufs Aufstellung und baldiger Vorlage neuer Satzungen. Der seitherige Vorstand wurde sodann wiedergewählt, an Stelle des ausgeschiedenen Kgl. Baurats Herrn Prof. Genzmer wurde Herr Kaufmann **Haenel** neugewählt. Den Schluß der Sitzung bildete die Verlosung von 8 Gemälden, die der Verein auf der letzten Ausstellung angekauft hat.

— **Die freiwillige Sanitätskolonne des 1870er Bahnhofs-Barackenvereins** hält ihre Generalversammlung am nächsten Freitag im „Neumarkt-Schießgraben" ab.

— **Samariterkursus.** Der neue, vom 1870er Bahnhofs-Barackenvereine veranstaltete Samariterkursus beginnt morgen, Dienstag, abend im „Neumarktschießgraben". Er ist für alle Teilnehmer unentgeltlich.

— **Die photographische Gesellschaft** lädt zu einem Projektionsabende für nächsten Freitag nach den „Zhaliasälen" ein; Herr Professor **Sobernheim** wird über eine Reise nach dem La Plata sprechen. Die nächste Mitgliederversammlung, die mit einer Ausstellung photographischer Aufnahmen verbunden ist, findet am 22. n. M. im „Reichshofe" statt.

— **Der allgemeine Hallesche Turnverein** hielt am Sonnabend in „Dittrichs Bierpalast" seine Hauptversammlung ab. Aus den erstatteten Berichten erfuhr man, daß der Verein trotz mancherlei Schwierigkeiten einen guten Fortschritt im letzten Jahre gemacht hat. Der Vorstand setzt sich nach den Wahlen aus folgenden Herren zusammen: G. A. Seebach (1. Vorsitzender), G. Reuter (2. Vorsitzender), W. Semmler, M. Rauchfuß, R. Anton, W. Klinz, A. Berendt, G. Behrend, E. Ammenhäuser. Zu Revisoren wurden die Herren Witthuhn, Braun und Berbig gewählt. Das Winterfest soll in der althergebrachten Weise gefeiert werden. Der Verein besteht jetzt aus 217 Mitgliedern, seine Kasse zeigte Ende September 1904 einen Bestand von 2262,21 Mark.

— **Im Volksbildungsvereine** hielt am Sonnabend Herr Prof. Dr. **Ule** vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in den „Kaisersälen" einen Vortrag über Norwegen. Nachdem der Redner in kurzen Umrissen die geologische und ethnographische Entstehung des Landes geschildert, wußte er in der ihm eigenen vortrefflichen Weise die grandiose Schönheit dieses herrlichen Nordlandes, welches alljährlich von unserem Kaiser aufgesucht wird, mit seinen tief ins Land eindringenden blaugrünen Fjords zc. in Wort und Bild vorzuführen. — Im geschäftlichen Teile des Abends wurde für den aus dem Vorstande ausscheidenden Herrn Zeidler der Goldschmiedemeister Herr Pabst zum stellvertretenden Schriftführer gewählt.

— **Der musikalische Zirkel** vom 16. Oktober 1883 beging am vergangenen Sonnabend in seinem Vereinslokale „Schultheiß" in festlicher Weise sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Verein, welcher z. Zt. 103 ordentliche Mitglieder zählt, ist damit in das 22. Vereinsjahr eingetreten. Das erste Wintersonzert findet am nächsten Sonnabend in den „Kaisersälen" statt. In demselben wird der Verein außer Gesängen à capella von Hauptmann, Franz Herzogenberg zc. Rob. Schumanns „Der Rose Pilgerfahrt" zur Aufführung bringen.

— **Die kaiserlichen Majestäten und die Halloren.** Einem alten Brauche folgend, sandte der regierende Vorstand der Salzwirker-Brüderschaft im Tale zu Halle (Halloren) am Sonnabend, am Geburtstage unserer Kaiserin, einige Kistchen frisch gefangener Lerchen an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin. Die Sendung ist bisher stets gern angenommen worden, und es pflegt bald darauf ein Dankschreiben der Allerhöchsten Herrschaften durch das Hofmarschallamt an die Brüderschaft einzugehen. Die Halloren haben heute noch das Recht, Fische in der Saale zu fangen und Lerchen zu streichen; natürlich wird von diesem Privilegium nicht oft Gebrauch gemacht.

— **Der Verein der Gastwirte** von Halle und Umgegend feierte sein 27jähriges Bestehen vor einigen Tagen im „Stadtschützenhause". Beim Festmahle wurden Toaste ausgebracht von Herrn Hotelier Käppel auf Se. Maj. den Kaiser, Herrn Hotelier Sünderhauf auf den deutschen Gastwirteverband, Herrn Hotelier Hadert auf die Damen und Herrn Hotelier Jung auf die Güte. Eine besondere Bedeutung erhielt der festliche Abend durch eine Prämiierung von Angestellten im Gastwirtsgewerbe, welche lange Jahre hindurch treu und ehrlich einem und demselben Gastwirte gedient haben.

— **Der Hallesche Eisklub** hat seine Mitgliederversammlung am 10. n. Mts. im „Evangelischen Vereinshause".

— **Vortrag über Bismarck.** Wir machen noch einmal auf den am Dienstag abend im „Evangelischen Vereinshause" stattfindenden Vortrag, welchen der bekannte Genealoge Dr. Schmidt im hiesigen Beamtenverein über die Vorfahren des Fürsten Bismarck halten wird, mit dem Bemerken aufmerksam, daß in anbetracht dessen, daß jetzt, nach dem frühzeitigen Tode des Fürsten Herbert Bismarck, in unserem deutschen Volke und in allen Landen das Interesse für die Familie v. Bismarck neu erwacht ist, die Redaktion einen Stenographen entsenden wird, um den Nichtmitgliedern des Beamtenvereins in unserem Leserkreise in den nächsten Nummern unseres Blattes einen ausführlichen Bericht darzubieten.

— **Ein „Milchkrieg".** In der Dieskauerstraße brach heute in früher Morgenstunde ein „Milchkrieg" aus, der aber ob seines lustigen Charakters durchaus nicht seinem in der Volkswirtschaft bekannten Namensvetter glich. Brach da von einem Milchwagen von Bäckermann-Zwintschöna das rechte Hinterrad, das Gefährt neigte sich bedenklich zur Seite, drei umfangreiche Milchkannen zeigten eine unsturzlerische Neigung und offenbarten ihren köstlichen Inhalt in niederträchtiger Manier. Bald stellte ein Teil der Dieskauerstraße ein Land dar, da Milch und — mit etwas Phantasie, bitte — Honig floß. Der lieben Schuljugend, die doch um acht Uhr zur Klasse mußte, ein willkommener Anlaß zu einem fröhlichen Kampfe um die noch trinkbare Milch und zu einem noblen Baden in weißer Herrlichkeit. Der Fuhrmann aber macht sich dünn — die Milch, die soll' wo anders hin.

— **Goldenes Jubiläum.** Der hiesige ältere Verein „Lyra" feiert morgen (Dienstag) gleich seinem Schwesterverein „Harmonie" sein 50. Stiftungsfest.

— **In Büschdorf** bei Reideburg wird vom 1. November ab eine **Posthilfsstelle** eingerichtet; ihre Verbindungen erhält sie lediglich durch die den Ort berührenden Landbriefträger zu Fuß.

— **Der rabiate Kellner.** Am Sonnabend abend warf im Restaurant von Kreise, Marktplatz 13, ein Kellner einem Gaste einen Steintopf gegen den Kopf. Der Gast erlitt einen **Schädelbruch** und eine Verletzung am Auge; er mußte in die Königl. Klinik aufgenommen werden.

— **Ueberfahren.** Am Sonnabend mittag wurde in der Dessauerstraße ein zehnjähriger Schulknabe von einem unbekannten Radfahrer überfahren; der Knabe kam mit Hautabschürfungen am rechten Ellenbogen davon. — Gestern wurde ein Schulknabe aus den Weingärten von einem unbekannten Radfahrer auf der Genzmerbrücke überfahren. Der Knabe erlitt einen **Unterschenkelbruch** und wurde nach dem Elisabethkrankenhause gebracht.

— **Wieder einmal..** Gestern vormittag sprang der Bergmann Friedrich **Welk**, Jakobstraße 38 wohnhaft, in der Merseburgerstraße von einem in voller Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn, dabei stürzte W. und zog sich am Kopfe und an den Händen solche Verletzungen zu, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— **Leichenfund in der Heide.** In der Heide wurde gestern eine ca. 35 Jahre alte unbekannte männliche, anscheinend den besseren Ständen angehörige Person als Leiche aufgefunden. Dieselbe hat blondes, in das Rötliche übergehendes Haar, ist ca. 180 Pfund schwer und mit dunklem Jackettanzuge bekleidet.

— **Gefährliches Experiment.** Im Hause Leipzigerstraße Nr. 96 hatte man Ende voriger Woche eine große Schaufensterscheibe einziehen wollen und das Pech gehabt, die Scheibe zu zerbrechen. Heute früh wurde das gefährliche Experiment mit einer anderen Scheibe wiederholt und siehe da, es gelang diesmal nicht vorbei.

## Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Goethes „Egmont"; Frau **Bruckmüller** als Gast a. G.) Bei der Sonnabend-Aufführung des „Egmont" waren die beiden Szenen der Margarethe von Parma wieder eingeschoben worden, um einem Gaste auf Engagement, Frau **Bruckmüller**, Gelegenheit zu geben, sich in einer ihrer Fachrollen vorzustellen. Von „beiden" Szenen konnte freilich am Sonnabend leider nicht recht die Rede sein. Denn man hatte sie kurzer Hand in eine zusammengezogen. Das ist ein Vergehen gegen Dichter, Darstellerin und Publikum. Die Zeit der Handlung beider Szenen liegt weit auseinander; in der ersten Szene beabsichtigt die Regentin, den Religionsaufstand in den Niederlanden dem Könige Philipp zu melden; in der zweiten kommt bereits die Antwort auf diese Meldung, die bekanntlich in der Ankündigung der Entsendung eines Heeres unter der Führung Albas besteht. Wie brutal, diese beiden Szenen einfach in eine zusammenzuwerfen! Und auch gegen die Darstellerin der Margarethe ist eine solche Vergewaltigung wenig freundlich. Die Stimmung der Regentin ist in beiden Szenen eine so grundverschiedene, daß es ein unbilliges Verlangen ist, den Uebergang zwischen beiden binnen ein paar Minuten durch eine Schauspielerin glaubwürdig und im Rahmen vornehmer Kunst darstellen zu lassen. Daß das Publikum bei derartigen Mätzchen um die Freude eines ungetrübten Genusses kommt, ist selbstverständlich. Frau Bruckmüller bekam denn auch das erwähnte Kunststück keineswegs fertig. Mit einigem Stirnrunzeln, Lippentrkäufeln und Augenaufschlagen half sie sich kärglich über die Kluft hinweg. Ganz äußerlich, ganz äußerlich. Das ist es überhaupt, was ich an ihrer Darstellung zuvörderst auszusetzen habe. Sie hatte ja jede Betonung, jede Modulation der Stimme vorher sorgfältig abgewogen und eingeübt, aber wo blieb der warme Hauch, der in Goethes Stücke von Margarethe der Regentin wie von Margarethe dem Weibe ausgeht? Frau Bruckmüller deklamierte mit vollem Pathos und überreichlichem Ausdruck, und man hatte nirgends die Empfindung, als öffne uns Margarethe ihr Inneres, ihre milde Seele und ihr wahrhaft edles Herz. Auch in der Grundauffassung der Rolle selbst wandelte die Darstellerin auf einem Irrwege. Goethe hat in der Margarethe von Parma eine wirklich vornehme Dame jener Zeit gezeichnet. Diese Vornehmheit ist ihr angeboren, durch ihre Erziehung am strengen Hofe Karls des Fünften hat sie sich in ihr noch mehr ausgeprägt und vertieft. Sie ist also ein Teil von ihrem eigensten Wesen, sie übt sie als ganz selbstverständlich, sozusagen unbewußt. Aber bei Frau Bruckmüller erschien sie fast allenthalben gemacht, wurde sie wie von einer Parvenue gehandhabt. Und häufig genug kam sie gänzlich in den Ton einer Frau ohne Herzens- und Bildungsadel hinab. Schon ihre Eingangsworte gehören hierher. Wie schroff, um nicht zu sagen brutal, rief sie den Pagen zu: „Ihr stellt das Jagen ab, ich werde heute nicht reiten." Eine so feinfühlige und großmütige Dame, wie die Goethesche Margarethe, herrscht auch in Sorge und Zorn niemals wie eine verärgerte Wirtschaftsmamsel ihr Gesinde an. Und wie wenig königlich war die Art, wie sie in ihrer Aussprache mit Machiavell ihr Verhältnis zu Egmont durchblicken ließ, das nicht fern von Liebe ist. Und doch hat Goethe gerade diese Stelle in der Rolle Margarethes so unendlich fein und zart gestaltet. Und nun gar der Schluß der großen Szene war in der Darstellung der Frau Bruckmüller gänzlich verfehlt. Hier muß die kraftvolle Freude der Regentin am Herrschen einen schweren, ergreifenden Kampf kämpfen mit ihrem Stolze, der ein schrittweises Zurückdrängen durch Alba nicht verträgt und sie zum freiwilligen Verzichte auf die Statthalterschaft bewegt. Die vornehmsten und imponierendsten Charaktereigenschaften eines edlen Herrenmenschen liegen hier in einem tragischen Konflikte miteinander. Hier heißt es, mit jedem Zoll eine Kaisertochter sein; dann — aber auch nur dann! — erhält die Szene eine gewaltige Wucht und Schönheit. Frau Bruckmüller indessen sprach ihre Worte nicht wirklich stolz, sondern anmaßend, nicht mit dem Tone großartiger Entsagung, sondern verbitterter Arroganz. Nicht die angeborene Gewohnheit zu herrschen, sondern eine recht würdelose Herrschgier und Großmannssucht flackerten aus ihren übermäßig pointierten Sätzen. So hat denn diese Darstellerin die intimen künstlerischen Absichten Goethes nicht zum Ausdruck zu bringen vermocht; sie hat vielmehr all die überaus feinen Züge, die Goethe der Margarethe in köstlich getönten Farben gegeben hat, vergröbert und so verwischt, daß die wundervolle sympathische Goethesche Figur das Gesicht einer selbstbewußten, liebedurstigen, herrschgierigen, oberflächlichen Plebejerin erhielt, die sich gern als Aristokratin auffpielen möchte, es aber nirgends kann. Frau Bruckmüller wird uns andere Proben ihres Könnens geben müssen, wenn sie als Interpretin der großen Klassiker an unserer vornehmen Bühne einen dauernden Platz gewinnen will. Herr **Nonnenbruch** machte den staatsklugen Machiavell recht gut, auch den Schranzencharakter der Gestalt ließ er in richtiger Weise durchblicken. Dr. W. **Gehensleben**.

— **Stadttheater.** Wagners „**Fliegender Holländer**" ging am gestrigen Sonntag abend über die Bretter. Die Besprechung mußte wegen Raummangels bis morgen zurückgestellt werden.

— **Neues Theater.** (Arno **Holz** und Oskar **Jerschke**: „**Traumulus.**") Eine tragische Komödie nennen die Verfasser ihr fünfaktiges Schauspiel. Für den Hypernaturalisten Arno Holz ist es eine Schmach, ein gänzliches Aus-der-Rolle-fallen, literarischen Wert hat es nicht die Bohne, von Unmotiviertheiten und unechten Theatereffekten wimmelt es — aber Bühnenkalleffekte enthält es, Konzessionen an das niedere gebildete Publikum und breiten, für viele recht ergötzlichen Episodenkram, und daher wird das viel besprochene im Halle viel umstrittene Stück, begleitet vom Beifall der Massen, einen Siegeszug über die Bretter machen. — „**Traumulus**" nennen die respektlosen Primaner ihren Direktor Professor Dr. Niemeyer, weil er für das reale Leben um sich kein Auge hat, sondern beständig im goldenen Alt-Hellas bei tugend- und tatenfreudigen Männern zu leben wähnt; weil er an Schlechtigkeiten nicht im entfernesten denkt, sondern stets im Glauben an die guten Seiten der Menschenseele lebt; weil er glücklich ist im ernsten Arbeiten für seine Schule, aber für die Gedanken außerhalb der Klassenzimmer kein Verständnis hat. Dieser blind vertrauende, liebevolle gütige Gelehrte muß endlich aber er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0005

fahren, daß seine Schüler im Leben ganz anders aussehen, daß sie ihn betrogen und verraten haben, daß sogar sein Lieblingsschüler durch die Lehren seines Direktors nicht gefeit war vor Leichtsinn, Unsittlichkeit und Lüge — da bricht bei ihm furchtbares Mißtrauen aus gegen alle Menschen, er treibt seinen Lieblingsschüler Kurt von Zedlitz, der dem Direktor reumütig alles gestehen wollte, aber durch dessen übergroße Güte davon zurückgehalten wird, schließlich in den Tod. Des Direktors eigener Sohn ist ein liederlicher und „gerissener" Student, der Wechsel fälscht, des Direktors junge Frau (zweiter Ehe) betrügt ihn, das alles hat der gute Traumulus nicht gemerkt, er hat nur gemerkt, daß der Landrat einen Pik auf ihn hat, weiter nichts. Warum die Verfasser grade den Landrat als den Feind des Direktors auftreten lassen, trotzdem der Bürgermeister des Städtchens doch wohl näher gelegen hätte, das kann man nur erraten. Außer der Hauptfigur vielleicht, dem Direktor „Traumulus", ist keine einzige Gestalt naturalistisch wahr gezeichnet, wie es sich für Arno Holz geziemt hätte, und außerdem sind seine Charaktere wenig vertieft. Hätten die Verfasser aber diesen Traumulus in seiner freiwilligen wie unfreiwilligen Komik, in seiner Herzensfröhlichkeit ebenso gut gezeichnet wie in seiner Tragik, das deutsche Theater hätte wahrscheinlich eine unvergängliche Gestalt mehr. Wer erinnert sich nicht gern an einen alten lieben Schulmonarchen, den man zwar schon als Pennäler etwas belächelte, der aber doch unser ganzes Herz besaß, weil eine Milde, eine Herzensgüte und ein Humor von ihm ausging, der alle Gemüter öffnete. Warum zeigt Arno Holz uns diesen Mann nur von der tragischen Seite? Und nun dieser Lieblingsschüler Kurt von Zedlitz? Er ist ganz oberflächlich behandelt. Er hat sich einmal in der Aufwallung des Blutes und im Bann des Champagners vergessen, er bringt eine Nacht bei einer Schauspielerin zu, die seine Partnerin bei Einübung einer Schüleraufführung war. Den alten väterlichen Freund und Direktor will er nicht betrüben, die Dame nicht bloßstellen, so windet er sich in Qual hin und her. Aber was hat der sonst so verständige junge Mann in der albernen Pennälerverbindung Anti-Tyrannia, die im Keller des Bäckers Schladebach tagt oder besser nächtigt, zu suchen? Für solche dumme Flegeleien ist er doch zu gut. Und noch dazu als Präses? Und was spukt immer dieser ganz unmögliche „Landrat" in den Szenen herum? Wenn die Verfehlung des jungen Zedlitz schon alle Spatzen von den Dächern pfeifen, so braucht man den Landrat nicht, damit es dem Direktor mitgeteilt wird, und daß der Direktor sein Amt niederlegen muß nach diesem Skandal, das wird er wohl allein wissen, der 55jährige Mann. Aber Arno Holz und Oskar Jerschke wissen sehr wohl, was einen Theatereffekt gibt, sie haben den Erfolg von „Alt-Heidelberg" gesehen, daher die Schülerverbindungsszene als dritter Akt. Sie haben gesehen, wie es Anklang beim kritiklosen Gros des Publikums findet, wenn ein überschneidiger Verwaltungsbeamter von einem idealen, für Humanität eintretenden schlichten Manne abgekanzelt wird, daher die Rededuelle zwischen Landrat und Direktor, ganz wie bei Otto Ernst und Sudermann. Denn wenn es zum Streit mit dem Landrate kommt, da steht der gute Traumulus plötzlich mit beiden Beinen in der realen Wirklichkeit — also überall Unwahrscheinlichkeit, Unmtoiviertheit, aber Bühneneffekt über alles! Der Lobpreis des wackeren Menschen, des Direktors, der mit Güte und Milde die Menschenherzen anfaßt, ist erstickt unter all diesem Kram, man kommt nicht zum Mitgefühl für diesen Mann, und das ist beklagenswert! — Gespielt wurde sehr gut. Man sah die liebevolle Ausarbeitung der Einzelfiguren. Herr Irwin hatte die Person des Direktors übernommen. Er ist uns kein Neuer mehr und es ist von uns schon in anderer Saison hervorgehoben worden, daß er für solche Innennaturen voll Seele eine außerordentliche Begabung besitzt. Es war daher sehr geschickt von der Direktion, ihn dafür zu gewinnen. Herr Irwin hat seinem alten Rufe nur Ehre gemacht. Den Landrat gab Herr Neßler in der vom Verfasser gewollten scharfen Art mit großem Geschick wieder. Nur ab und zu wäre eine Mäßigung des schneidigen Tones am Platze gewesen. Man merkte, daß sich Herr Neßler bemühte, dies zu tun, aber es gelang nicht immer. Eine recht gute Leistung gab Herr Randolph(?) als Primaner Kurt von Zedlitz. Die Rolle ist nicht leicht, trotzdem arbeitete der Künstler den reumütigen, an seinem Lehrer hängenden Schüler sehr gut heraus. Nur da, wo die Verfasser selbst wanken in der Zeichnung der Figur, in der Kneiptafelszene, konnte er nicht recht gefallen, da wußte er eigentlich nicht, was er aus sich machen sollte. Den „gerissenen" Bruder Studio, den Sohn des Traumulus, gab Herr Direktor Mauthner mit gutem Verständnis, und die zweite Frau wurde von Fr. Gusti v. Oldershausen-Kollendt ansprechend dargestellt. Frl. Lydia Fernando fand ausgezeichnet den Ton der jungen verführerischen Schauspielerin, die sich ihrer guten Beziehungen wohl bewußt ist, und Herr Weber verkörperte den polterigen Polizei-Inspektor wie auch den Stammtisch-Major ohne Fehl. Herrn Selle konnte man als Fabrikanten Goldbaum ebenso zustimmen wie als Pedell Schimke. Für den Bäckermeister Schladebach war Herr Deutschmann wie geschaffen und Herr Nebel für den jungen Rechtsanwalt. Auch die übrigen kleinen Rollen lagen in guten Händen, die Regie hatte mit außerordentlicher Sorgfalt ihres Amtes gewaltet, sodaß die Vorstellung eine wohlabgerundete zu nennen ist. Das Haus war ausverkauft und spendete reichlich Beifall. Otto Ee.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Nachdem der Termin für die Reservierung der Abonnementsplätze für das Gastspiel der Madame Sarah Bernhardt vorüber ist, stehen für den Verkauf noch eine Anzahl der besten Plätze des I. Ranges und des Parketts zur Verfügung. Billettbestellungen gehen aus allen Teilen der Provinz bereits jetzt sehr zahlreich ein, sodaß es sich empfehlen wird, sich rechtzeitig der Karten zu versichern. Der Billettverkauf findet täglich während der Kassenstunden statt. — Morgen (Dienstag) wird die komische Oper „Der Wildschütz" von Lortzing wiederholt. — Die zweite Aufführung von Blumenthals Drama „Der tote Löwe" findet am Mittwoch statt. — Die Erstaufführung von Verdis großer Oper „Othello" wird allseitig mit Spannung erwartet. Zur Mitwirkung in der großen Mandolinen-Serenade haben eine Anzahl hiesiger Herren ihre Dienste bereitwilligst der Direktion zur Verfügung gestellt.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben:** Die Novität „Traumulus", tragische Komödie in fünf Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke, welche am Sonntag abend bei übervollem Hause eine beifällige Aufnahme fand, wird auch am Dienstag und Mittwoch wiederholt.

— **Konzert Jenny Behrens.** Am 25. Oktober veranstaltet Frl. Behrens wiederum ein Konzert in den „Kaisersälen", und steht die Künstlerin von ihrem ersten Konzerte her noch im besten Rufe, weshalb wir unser kunstliebendes Publikum besonders darauf aufmerksam machen. In dem Programme ist eine Aenderung eingetreten, und hat Frau Ilona Zierfuß, Konzertsängerin aus Leipzig, den gesanglichen Teil übernommen, da Frau Schrader-Röthig nicht disponiert ist. Alles nähere im heutigen Inserat.

*

**Leipziger Kunstleben.**

Gewandhaus. Hauptprobe: Mittwoch 10½ Uhr. Konzert: Donnerstag 7 Uhr. Programm: Mendelssohn, Ouv. „Sommernachtstraum." Beethoven, Arie aus „Fidelio." Grétry, drei Tanzstücke aus „Céphale et Procris." Schubert und Schumann, Lieder. Brahms, Sinfonie c-moll, Nr. 1. Solistin: Edyth Walker.

## Vermischtes.

**Zum Morde** in der Boyenstraße zu Berlin wird berichtet: Gestern abend kam aus Stettin die Nachricht, daß ein dortiger Gendarm einen Bäckergesellen angehalten habe, auf den die Beschreibung von dem Unbekannten paßt, der dem Schiffszimmermann Mittag in Züllichau schon am Sonntag vor acht Tagen, morgens, als der Mord noch gar nicht entdeckt war, von der Bluttat erzählte. Auch der zweite Mann ist jetzt gefunden, mit dem der Unbekannte in Züllichau gesprochen hat; derselbe bestätigt die Angaben Mittags. Die Beschreibung, die er von dem mutmaßlichen Mörder gibt, stimmt im wesentlichen mit der des Zimmermanns überein.

**Der „tote Preuße" in Kissingen.** An der Kissinger Lindesmühlpromenade, da, wo Hunderte von Kurgästen täglich sich ergehen, steht ein einzelnes Gußeisenkreuz mit der Inschrift: „Hier ruht in Frieden ein Preuße, gefallen 1866 am 10. Juli." Dieses Grab wird von den Einheimischen Kissingens gepflegt, und die Veteranen zieren es bei jeder passenden Gelegenheit. Auch die Kurgäste bringen dem deutschen Bruder und Landsmann Blumenspenden dar. Das ist besonders erhebend durch den Umstand, daß niemand seinen Namen oder den militärischen Grad des Toten gekannt hat. Jetzt ist es endlich gelungen, sicher festzustellen, wer der Preuße ist, dessen zwar einsam gelegenes, aber vielbesuchtes und vielbesungenes Grab an der Lindesmühlpromenade so große Beachtung seit Jahrzehnten bei Einheimischen und Kurgästen erweckt hat. Unter dem die Inschrift „Hier ruht in Frieden ein Preuße, gefallen am 10. Juli 1866" tragenden eisernen Kreuz schläft den ewigen Schlaf: Musketier Grünewälder der 4. Kompagnie des preußischen Infanterie-Regiments Nr. 55. Die Kissinger „S.-Ztg." verdankt diese Nachricht einem preußischen Offizier, der dabei war, als die Preußen die Saale überschritten, Oberst Detmar.

**Ein aufregender Zwischenfall** ereignete sich am Sonntag in Berlin während des Vormittagsgottesdienstes in der Zwölf-Apostelkirche. Mitten in der Predigt wurde der Prediger Lange vom Schlage gerührt. Der Erkrankte mußte von der Kanzel getragen werden.

**Stiftung.** Der unlängst verstorbene Rentier Bierschenk in Hanau hat sein Vermögen im Betrage von 265 000 Mk. testamentarisch der Stadt vermacht; aus den Zinsen des Kapitals sollen Stipendien für Studierende vergeben werden.

**Mit dem Bankdefraudanten Jenner** in Wien sind nun auch dessen sämtliche Komplizen verhaftet. Sonnabend nachmittag wurden auch die letzten noch fehlenden 29 000 Kronen bei dem Bruder eines der Komplizen in München gefunden.

**Bis zum letzten Augenblick ...** Ueber die letzten Stunden des kürzlich in Landsberg a. W. hingerichteten Mörders Pose wird von dort folgendes berichtet: Als ihm am Abend vor dem Vollstreckungstage das Todesurteil verlesen wurde, zeigte er nicht die geringste Erschütterung, ebensowenig war auch nur die leiseste Spur von Reue wahrzunehmen. Als der Erste Staatsanwalt ihn fragte, ob er noch etwas anzuführen habe, erwiderte er dreist: „Jawohl, die erste Ansichtskarte aus dem Jenseits sende ich Ihnen, Herr Staatsanwalt!" — Später schrieb er noch Briefe. Dem Abschiedsbrief an seine Mutter fügte er eine höchst respektwidrige Bemerkung über den Anstaltsgeistlichen bei, der sich geweigert habe, ihm das Abendmahl zu reichen. In seiner Zelle begann er dann furchtbar zu toben. Erst in später Nachtstunde wurde er ruhig und schlief ein. Ehe er zum Richtblock schritt, ließ er sich das erste Frühstück noch gut schmecken.

**Deutsche Deserteure.** Der Wächter eines Bauplatzes am Boulevard Richard-Lenoir zu Paris fand nachts unter einem Bretterverschlag vier Individuen, die dort nächtigten. Er weckte sie auf, aber sie sprachen in einer ihm vollkommen fremden Zunge. Auf der Polizei stellte es sich heraus, daß man es mit vier deutschen Deserteuren zu tun hatte, die aus einem Regiment in Westfalen entwichen und zu Fuß nach Paris gekommen waren, um in die Fremdenlegion einzutreten.

**Kuropatkins Tochter.** In Maryland in den Vereinigten Staaten lebt, wie englische Blätter behaupten, eine Tochter des Generals Kuropatkin, die von ihrem Vater für tot gehalten wird. Sie ist eine Tochter aus erster Ehe. Ihre Mutter geriet unter den Einfluß von Jesuiten und trat zur römisch-katholischen Kirche über, wodurch ihr der Aufenthalt in Rußland unerträglich wurde. Sie ging daher vielfach auf Reisen und ihre Tochter begleitete sie dabei. Nach dem Tode seiner ersten Frau verheiratete sich Kuropatkin zum zweiten Male, aber seine zweite Frau hegte eine starke Abneigung gegen die Stieftochter, die unterdessen zu einem sehr schönen Mädchen herangewachsen war. Ein junger Russe verliebte sich leidenschaftlich in sie und verfolgte sie auf Schritt und Tritt, bis schließlich das junge Mädchen, deren frommer Sinn vor einer Ehe zurückschreckte, eine List gebrauchte, um aus Rußland zu verschwinden. Während ihr Vater dienstlich abwesend war, ließ sie das Gerücht verbreiten, sie sei bei einem Unglück getötet worden, in Wirklichkeit aber verließ sie in einer Verkleidung Rußland und entfloh nach den Vereinigten Staaten. Dort begab sie sich in ein Kloster der Schwestern vom Herzen Jesu und lebte hier unter dem Schutze der Mutter Oberin zwölf Jahre. Dem Vater wurde nie gesagt, daß die von ihm als tot betrauerte Tochter in Wirklichkeit lebe. Die Geschichte ist erst jetzt bekannt geworden, da sie erkrankt ist infolge der Angst um ihren Vater und des Wunsches, jetzt in ihr unglückliches Vaterland zurückzukehren. (Ob sich diese Nachricht bestätigt, bleibt abzuwarten, vorerst wird man ihrem stark-romantischen Inhalte nicht recht trauen. D. Red.)

**Bebels Erbschaft.** In Ulm a. D. fand am Sonnabend Termin in der Erbschaftsangelegenheit Bebel-Kollmann statt. Der frühere bayerische Leutnant Kollmann hatte, wie schon mitgeteilt wurde, den Reichstagsabgeordneten August Bebel in einem Testament mit der Hälfte seines jetzt auf 800 000 Mark angewachsenen Vermögens bedacht unter Umgehung der Mehrzahl seiner leiblichen Geschwister. Diese haben das Testament wegen angeblicher Geisteskrankheit des Erblassers angefochten, und das Gericht hatte nun darüber zu entscheiden, ob Leutnant Kollmann bereits geisteskrank war, als er das Testament bei einem noch jetzt lebenden Münchener Notar abfaßte. Das Testament stammt aus dem Frühjahr 1879. Am 31. Mai 1881 wurde Kollmann entmündigt. Zweiundzwanzig Jahre hat der Unglückliche der „Voss. Ztg." zufolge noch im Irrenhause gelebt, wo er nach Aussage des Direktors Gudden zu den gefährlichen Kranken gehörte. Am 22. Mai 1903 starb er. Im Einvernehmen mit drei weiteren im Testament übergangenen Geschwistern oder deren Familien hat die Oberstengattin Rosa Hauer, eine Schwester des Erblassers, gegen das Testament Einspruch erhoben mit der Begründung, daß Hermann Kollmann schon bei der Abfassung des Testaments geisteskrank gewesen sei. — Ueber die Entscheidung des Gerichts ist uns eine Mitteilung noch nicht zugegangen.

**Mutterschafts-Versicherung.** Präsident Roosevelts beunruhigende Reden über Abnahme der Geburten und Rassenselbstmord in den Vereinigten Staaten haben die Frauen von Boston zur Gründung einer Versicherung veranlaßt, die zur Mutterschaft ermutigen soll. Durch diese Versicherung sollen Mütter für jedes Kind 200—500 Dollars von einer eingetragenen Genossenschaft, die niedrige Beiträge erhebt, erhalten. Die Bedingungen bestimmen, daß zwischen der Geburt zweier Kinder in derselben Familie mindestens 18 Monate vergehen müssen.

**Zur Typhusepidemie in Detmold** wird der „Post" von dort berichtet: Zum ersten Male seit der Ausbreitung der Typhusepidemie in unserer Stadt wies die täglich veröffentlichte Statistik gestern (21. Oktober) keinen neuen Erkrankungsfall auf. Dem Vernehmen nach werden die Schulen am 1. November wieder eröffnet.

**Zu dem Frauenmorde,** dem, wie wir meldeten, die 40jährige Frau Langewisch in Wriezen zum Opfe fiel, wird jetzt weiter berichtet, daß durch die Vernehmung der Schwester der Erwürgten der Verdacht der Täterschaft auf den eigenen Ehemann der Langewisch gelenkt worden ist. Dieser hatte sich in Berlin bei der Schwester die Adresse seiner Frau zu verschaffen gewußt und war dann nach Wriezen gefahren, nachdem er zuvor die Drohung ausgestoßen hatte, der Sache auf irgend eine Weise ein Ende zu machen. Frau Langewisch lebte nämlich von ihrem Manne getrennt und war nicht zu bewegen, die eheliche Gemeinschaft mit ihm wieder aufzunehmen. Der Beschreibung nach, welche die Schwester der Ermordeten über deren Ehemann bei der Polizei gemacht hat, soll dieser auch an dem Mordtage zu verschiedenen Malen am Tatorte gesehen worden sein. Sein weiterer Verbleib konnte trotz umfangreicher Nachforschungen bisher nicht ermittelt werden.

**Der letzte Rodensteiner.** Im Joseph-Spital zu Freiburg i. Br. ist im Alter von 52 Jahren, vermählt mit einer Freiin v. Enzberg, aber kinderlos, der letzte derer, die den Namen der Herren von Rodenstein noch weiter geführt haben, Reichsfreiherr Heinrich Ueberbrück von Rodenstein, der letzte seines Stammes, gestorben. An der Tatsache, daß der größte Teil der Rodensteinschen Besitzungen auf die Familie Ueberbrück übergegangen war, die sich seitdem, d. h. seit 1761, Reichsfreiherren Ueberbrück von Rodenstein nannte, darf wohl darauf geschlossen werden, daß nicht alles Rodensteinsche Hausgut von dem Herrn des wilden Heeres „veritrunken" werden konnte.

## Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

**Kulm** (Westpr.), 24. Okt. Beim Brande in der hiesigen Jägerkaserne ist das ganze Dachgeschoß und ein Teil der Mannschaftsstuben im sogenannten Lehrgebäude zerstört worden. Dadurch wurde die ganze kriegsmäßige Ausrüstung der 3. und 4. Kompagnie vernichtet. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Gegen 200 Jäger mußten in Bürgerquartieren untergebracht werden.

**London,** 24. Okt. Dem Reuter-Bureau wird aus Tschumbi vom 21. d. Mts berichtet, daß eine englische Abteilung von 140 Mann von einem Schneesturm überrascht wurde; 69 Mann sind vollständig erblindet.

*

**Südwestafrika.**

**Berlin,** 24. Okt. Nach mehreren kurz nach einander eingegangenen Meldungen Leutweins aus Rehoboth sind Gibeon und Umgegend seit dem 16. Oktober vom Feinde frei. Dieser sammelt sich hauptsächlich bei Marienthal; Geitsabis ist stark vom Feinde besetzt. Station Pforte, deren Besatzung nach Dassiefontein zurückgezogen ist, ist zerstört, die Besatzung von Falkenhorst befindet sich in Gibeon. Gochasleute sind aufständisch, Veldschoendrager und Versabaner noch ruhig. Der Kapitän der letzteren hat Witbois Brief dem Bezirksamtmann übergeben und um deutsche Soldaten gebeten. Unruhig sind Bethanier und Warmbadleute. Sicher tot gemeldet werden Hauptmann v. Burgsdorff, zwei Unteroffiziere, der Missionstechniker Holzapfel, vier Farmer und zehn Buren.

*

**Der Krieg in Ostasien.**

**Kiel,** 24. Okt. Die Germaniawerft dementiert die Blättermeldung, daß heimlich Unterseeboote zur russischen Ostseeflotte geschafft worden wären. Amtlich ist über ein nächtliches Einlaufen russischer Torpedoboote in den Kriegshafen nichts bekannt.

**London,** 24. Oktober. Ueber den Angriff des baltischen Geschwaders wird noch folgendes gemeldet: Die in Hull einfahrenden Fischerdampfer waren vollständig zerschossen. Der Fischerdampfer „Missionar Minoner" war von vorn bis hinten vollständig durchlöchert. Das Feuern dauerte 20 Minuten. Nach Einstellung desselben fuhren die russischen Schiffe davon; die Schwerverwundeten fanden in dem Lazarett der Fischerflotte Aufnahme. Die Namen der russischen Schiffe sind nicht festgestellt.

**Paris,** 24. Okt. Der „Matin" meldet über den Angriff des baltischen Geschwaders: Es soll das Gerücht verbreitet gewesen sein, die englische Admiralität habe den Befehl gegeben, das russische Geschwader anzuhalten, um Genugtuung zu verlangen, doch sei dieses Gerücht unbegründet. Die russische Botschaft in London habe erklärt, daß das Vorkommnis zweifellos irgend einem Mißverständnis zuzuschreiben sei; die Russen dürften wohl geglaubt haben, daß die Boote im Dienste der Japaner stünden und feindliche Absichten hätten.

**London,** 24. Okt. Der Sekretär der russischen Botschaft erklärte, er sei schon vor Wochen vor einem japanischen Angriff in der Nordsee gewarnt worden. Die russischen Offiziere mochten deshalb geglaubt haben, daß die Fischerdampfer mit Torpedorohren versehen waren. — „Preß Associeted" meldet von der Insel Wight, daß gestern nachmittag die russische Flotte dort angehalten worden sei.

## Wetterbericht.

W. Magdeburg, 24. Oktober.

**Voraussichtliches Wetter am 25. Oktober:** Meist nebliges bis trübes, mildes Wetter mit leichten Regenfällen.

**Voraussichtliches Wetter am 26. Oktober:** Mildes, wechselnd bewölktes, vielfach nebliges Wetter mit etwas Regen.

**Hamburg,** 24. Oktober, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Hochdruckgebiet (über 774 mm) liegt über Nordrußland, eine Depression (unter 757 mm) nördlich über Schottland. In Deutschland ist es ruhig, vielfach neblig und mild. — Trübes, vielfach nebliges Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

## Börsen- und Handelsteil.

**Allgemeines.**

—y. Aus Hamburg wird der B. B.-Z. geschrieben: „So dankenswert die Bemühungen sind, welche immer wieder unternommen werden, um einen allgemeinen **Verband der deutschen Zementwerke** zu schaffen, so scheint doch all diesen Bestrebungen wenig Aussicht auf Erfolg beschieden zu sein, und zwar ausschließlich, weil auf Seiten der unterelbischen Fabriken eigentümliche Anschauungen herrschen. Es ist doch selbstverständlich, daß behufs Ermöglichung eines Uebereinkommens sämtliche Werke ohne Ausnahme irgend einen Teil ihrer spezifischen Forderungen und Wünsche zu opfern haben. Das scheint aber den unterelbischen Fabriken nicht einzuleuchten. Daraus entsteht eine tragikomische Situation, und es ist nicht abzusehen, wie eine Uebereinkunft herbeigeführt werden soll, wenn keins der unterelbischen Werke auf einen Kompromiß eingehen will. So lange man daher an der Unterelbe nicht zur Modifizierung der Privatwünsche sich bereit finden läßt, wird auch an ein allgemeines deutsches Uebereinkommen nicht zu denken sein."

—y. Die B. B.-Z. hört von gut unterrichteter Seite, daß der neuerlich beobachtete Kursrückgang bei den Aktien der **Odenwalder Hartstein-Industrie, Aktiengesellschaft,** mit den inneren Verhältnissen des Unternehmens nicht in Zusammenhang steht, sondern auf einen zufälligen, durch besondere Umstände veranlaßten Verkauf eines größeren Postens von Aktien zurückzuführen ist. Der Geschäftsgang ist bei der Gesellschaft zur Zeit ein sehr reger und auch für die nächste Zeit ist volle Beschäftigung gesichert. Die Preise haben angezogen, doch dürfte dies erst im nächsten Jahre zum Ausdruck kommen.

—y. Wie die „Bresl. Ztg." meldet, betragen die **oberschlesischen Roheisenbestände** gegenwärtig 10 000 bis 12 000 Tonnen gegen 60 000 bis 70 000 Tonnen im Vorjahre; darunter bei der Donnersmarckhütte 7000 bis 8000 Tonnen gegen 25 000 Tonnen im Vorjahre. Das Witkowitzer Werk erhielt einen großen rumänischen Auftrag auf Eisenbahnmaterial, wozu die Radsätze aus Bochum nach Witkowitz geliefert werden, weil diese sich trotz der großen Frachtdifferenz billiger stellen wie die selbstfabrizierten.

—y. Die Generalversammlung der **Westfälischen Drahtwerke** in Langendreer setzte die Dividende auf 10 % fest. Ueber den Geschäftsgang teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Freiherr v. Oppenheim, mit, daß der bisherige Verlauf des Geschäftes ein befriedigender und die Beschäftigung eher besser als die vorjährige zu nennen sei.

—y. Wie mitgeteilt wird, erhielt die **G. Seebeck Akt.-Ges.** von der Hamburg-Amerika-Linie Auftrag zum Bau eines Dampfers für die San Domingo-Linie. Der Dampfer wird mit einer maschinellen Anlage von ca. 1400 Pferdekräften ausgestattet.

—y. Der Brutto-Ueberschuß der **Bergwerksgesellschaft Hibernia** im September cr. beträgt 883 185 ℳ gegen 816 540 ℳ im Vormonat und 887 275 ℳ im September des Vorjahres.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0006

—y. Die außerordentliche Generalversammlung des Padersteinschen Bankvereins in Paderborn genehmigte einstimmig die Verschmelzung des Padersteinschen Bankvereins mit der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld.

—y. Die Einnahmen der türkischen Tabaks-Regie-Gesellschaft betrugen im Monat September 1904 19 600 000 Pf., gegen 19 900 000 Pf. in der gleichen Periode des Vorjahres.

—y. Der Wiener Bankverein schloß eine Interessengemeinschaft mit der Banca Commerciale in Triest ab. Das letztere Institut wird eine Kapitalserhöhung vornehmen. Es tritt voraussichtlich durch die Interessengemeinschaft mit dem Wiener Bankverein auch in ein engeres Verhältnis zur Deutschen Bank. (Das bisherige Aktienkapital der „Banca Commerciale Triestina" beträgt 5 Mill. Kronen.)

—y. M.-Gladbach, 21. Okt. An der Garnbörse sind die Preise für Baumwollgarne seit Ende September um 6 Pfg. pro Pfund gesunken. Zu den jetzigen Preisen entwickelte sich ein lebhaftes Garngeschäft.

—y. Kalisyndikat. Dem in der Generalversammlung des Kalisyndikates neugewählten Aufsichtsrate wurde weitestgehende Vollmacht zur Bekämpfung der Konkurrenz erteilt. — Es handelt sich hierbei um einen Kampf des Syndikats mit außenstehenden Werken und einem Syndikatswerke, die große Mengen Rohsalze nach dem Auslande unter den Syndikatspreisen verkauft haben; seitens des Syndikatswerkes waren diese Abschlüsse in dem bekannten Interregnum vor der Erneuerung des Syndikats erfolgt.

—y. Der Ueberschuß der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft betrug im September cr. 1 146 265 M gegen 1 141 918 Mark im Vormonat und 1 270 968 M im September 1903.

—y. Gasmotorenfabrik Deutz. Das Geschäftsjahr 1903/04 schließt mit einem Reingewinn von 2 000 674 M ab gegen 1 724 162 M im Vorjahre. Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 8 % (7½ %). Vorgetragen werden 288 825 M (219 280). Die Bestände sind mit 4 992 215 M (4 689 489) bewertet. Die Beteiligungen stehen mit 6 335 943 M (5 151 052) zu Buch. Die durch die Ausdehnung des Geschäfts erforderlichen Erweiterungsbauten der Deutzer Fabrik sind noch nicht abgeschlossen, und es hat sich die Vergrößerung der amerikanischen Werkstätten als notwendig erwiesen. Die hierfür erforderlichen Mittel werden vorerst im Wege des Bankkredits beschafft werden. Die drei ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres haben fast die gleichen Bestellungen und Faktuierungen wie die überaus günstigen Monate des Vorjahres gebracht, sodaß der Vorstand auch im laufenden Jahre mit einer günstigen Entwickelung des Unternehmens glaubt rechnen zu können.

—y. Düsseldorf, 21. Okt. Die heute unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Servaes stattgehabte Sitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beschloß, gegen den Gesetzentwurf betreffend die Ueberwachung elektrischer Anlagen Einspruch zu erheben. Diese Materie könne, wie Herr Dr. Beumer ausführte, nur reichsgesetzlich, nicht aber partikular preußisch geregelt werden. Ferner wurde beschlossen, den Minister der Eisenbahnen zu ersuchen, die Frachtermäßigung für Kalksteine, welche auch vom Bezirkseisenbahnrat in Köln befürwortet wird, endlich in Kraft treten zu lassen.

—y. Brüssel, 21. Okt. Der von der Brüsseler Zuckerkonferenz eingesetzte ständige Ausschuß hat dieser Tage hier über die Frage beraten, in welchem Umfange die Bestimmungen der Brüsseler Konvention auch auf etwaigen vermehrten Bedarf Anwendung finden. Es wird für wahrscheinlich gehalten, das auf fünf Jahre getroffene Abkommen werde vor seinem Ablaufe verlängert werden. Die nächste Versammlung des Ausschusses soll im April nächsten Jahres abgehalten werden.

—y. Der Aufsichtsrat der Breslauer Aktien-Malzfabrik schlägt für das vergangene Geschäftsjahr 12 % Dividende wie in den Vorjahren vor.

—y. Argentinische Finanzen. „W. T.-B." meldet aus Buenos-Ayres: Der Finanzminister Terry erließ eine Verfügung, durch die der Staatsschatz angewiesen wird, der Konversationskasse die Summe von 11 698 191 Pezos Gold zurückzuerstatten, die ihr im Jahre 1901, zur Zeit der Befürchtung eines Krieges mit Chile zur Beschaffung von Rüstungen entnommen worden waren. Die Rückerstattung soll nach Maßgabe der verfügbaren Mittel allmählich erfolgen.

—y. Niederlausitzer Kohlenwerke in Berlin. Die Semestralbilanz per 30. September ergibt, wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres einen erheblich größeren Bruttogewinn. Ferner wird berichtet, daß die Werke voll beschäftigt seien, und daß der Absatz zur Zeit ein recht befriedigender sei.

## Wochen-Marktberichte.

— Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstr. 22), 22. Oktober. Butter: Die feste Stimmung, welche sich bis Mitte der Woche im Geschäft zeigte, hielt weiter an und waren alle Sorten Hofbutter gut gefragt. Da die Zufuhren immer noch klein sind, gelang es, für allerfeinste Qualität eine weitere Preiserhöhung von 2 M durchzuholen. In den letzten Tagen trafen aber von den Exportplätzen ruhigere Berichte bei unveränderten Notierungen ein und wurde hierdurch am Schluß der Woche auch hier die Stimmung schwächer und die Kauflust zurückhaltender. Schmalz: In Verbindung mit den schwankenden Getreidepreisen an den amerikanischen Märkten lauten solche auch für Schmalz schwankend, teils etwas niedriger, dann wieder höher. Hier ist der Absatz schwächer geworden und verhält sich die Kauflust namentlich für spätere Termine abwartend.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 127 bis 130 M, do. IIa 117—126 M, do. IIIa 107—115 M, do. abfallende 92—105 M. — Privat-Notierung für Schmalz: Schmalz, Prima Western 17 % Tara 45¾—46¼ M, Schmalz, reines in Deutschland raffiniert 47½ M, reines in Amerika raffiniert 47½ M, Berliner Bratenschmalz 49—51 M, Kunstspeisefett, in Amerika raffiniert 39 M, in Deutschland raffiniert 38 M.

## Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 24. Oktober.

Weizen Oktbr. 178,75 M, Dezbr. 178,75 M, Mai 184,50 M.
Tendenz: ruhig.

Roggen Oktbr. 138,75 M, Dezbr. 140,25 M, Mai 145,50 M.
Tendenz: ruhig.

Hafer Oktbr. 137,50 M, Dezbr. 137,25 M, Mai 139,50 M.
Tendenz: ruhig.

Mais Oktbr. 120,50 M, Dezbr. 118,00 M, Mai —,— M.
Tendenz: behauptet.

Rüböl Oktbr. 43,70 M, Dezbr. 44,30 M, Mai 45,00 M.
Tendenz: etwas fester.

## Zuckerberichte.

Magdeburg, den 24. Oktober.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,60—10,75.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 8,75—8,95. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 21,00.
Krystallzucker I. mit Sack 20,70—20,82.
Gem. Raffinade mit Sack 20,70.
Gem. Melis mit Sack 20,20. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

| | |
|---|---|
| per Okt. 21,90G, 22,00B. | Jan.-März 22,30G, 22,40B. |
| Nov. 21,90G, 22,00B. | Mai 22,60G, 22,70B, 22,65bz. |
| Dez. 22,00G, 22,10B. | Tendenz: ruhig. |

Hamburg, den 24. Oktober.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

| | | |
|---|---|---|
| Okt. 21,95. | März 22,45. | Tendenz: ruhig. |
| Nov. 21,90. | Mai 22,65. | |
| Dez. 22,00. | Aug. 22,95. | |

## Börse von Berlin vom 24. Oktober.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse eröffnete nicht einheitlich. Banken setzten etwas niedriger ein. Leitende Werte des Montanaktienmarktes wesentlich höher gegen vorgestern. Fonds ruhig, Russen etwas niedriger. Die Londoner Meldung vom Angriff des baltischen Geschwaders auf die englische Fischerflotte machte hier keinen größeren Eindruck und führte vorübergehend zur Zurückhaltung. Da englische Konsols 88⅜ lauteten gegen 88⅝ von vorgestern, wartete die Börse englische Stimmungsberichte ab. Im Eisenbahnaktienmarkt bei mäßigem Geschäft Kurse behauptet. Im späteren Verlaufe gaben Montanwerte etwas nach und zu Beginn der zweiten Börsenstunde Kursstand in Lokalwerten gut behauptet. Fremde Fonds um eine Nuance schwächer, doch Gesamthaltung sich befestigend. Ultimogeld 4¾ Prozent gefragt. Bei Berichtsabgang bei ruhigem Verkehr Kursstand kaum verändert. Privat-Diskont 4⅛ Prozent.

## Preisnotierungen für Kuxe am 24. Oktober.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

| Kohlen-Kuxe: | Nachfrage | Angebot | Kali-Werte: | Nachfrage | Angebot |
|---|---|---|---|---|---|
| Borussia | 2200 | 2275 | Benthe | 335 | 350 |
| Friedlicher Nachbar | —,— | —,— | Bernhardshall | —,— | —,— |
| König Ludwig | 27800 | 28400 | Beienrode | 7650 | 7725 |
| Cons. Nordfeld | 50 | 65 | Burbach | 8900 | 9000 |
| Schürbank & Charl. | 1725 | 1750 | Carlsfund | 7525 | 7600 |
| Siebenplaneten | 3175 | 3250 | Elme La. A. | —,— | —,— |
| Tremonia | 3375 | 3425 | Friedrichshall | —,— | 1530 |
| | | | Glückauf-Sondershausen | 14600 | 14800 |
| Erz-Kuxe: | | | Hansa-Silberberg | 1140 | 1160 |
| | | | Hedwigsburg | 10450 | 10600 |
| Friedrichssegen | —,— | —,— | Heldrungen I und II | —,— | 3800 |
| Glückauf b. Neviges | 500 | 525 | Johannashall | 5600 | 5650 |
| Viktoria | 700 | 730 | Ronnenberg A.-G. | 1300 | 1325 |
| Wildberg | 700 | 725 | Schlüssel-Salzgitter A.-G. | —,— | 975 |
| | | | Wilhelmshall | —,— | 12500 |

## Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

# Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 24. Oktober
2 Uhr nachmittags.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | Zinsterm. | Größe der Stücke in Mk. | |
|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. unk. 1905 | 3½ | 1./4/10 | 5000—200 | 101.30bz.G |
| do. | 3½ | versch. | do. | 101.40bz.G |
| do. | 3 | do. | do. | 89.30bz. |
| Preuß. St.-Anl. unk. 1905 | 3½ | do. | 5000—150 | 101.30bz. |
| do. | 3½ | 1./4/10 | do. | 101.50bz. |
| do. | 3 | do. | 10000—100 | 89.30bz. |
| Bremer Staats-Anl. v. 1902 | 3 | do. | 10000—500 | 87.00bz.B |
| Hamburg. St.-Anl. v. 1886 | 3 | 1./3/11 | 5000—500 | 87.20bz. |
| Sächsische Rente | 3 | versch. | 5000—100 | 87.75bz.G |
| Hallesche do. von 1900 | 4 | 1./1/7 | 5000—200 | 103.00bz.G |
| do. St.-A. v. 1886,92 | 3½ | versch. | 1000—200 | 99.25bz.G |
| Landschaftl. Zentr.-Pfdbr. | 4 | 1./1/7 | 5000—100 | —,— |
| do. | 3½ | do. | do. | 99.10bz.G |
| do. | 3 | do. | do. | 87.80bz.G |
| Sächsische Landsch.-Pfdbr. | 4 | do. | 3000—75 | —,— |
| do. | 3½ | do. | do. | 99.10bz. |
| do. | 3 | do. | do. | 87.25bz. |

### Ausländische Fonds.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Griechische kons. Goldrente | 4 | 1./4/10 | 10000. 2000 | 36.50bz. |
| do. Monop.-Anl. | 4 | 1./1/7 m. l. C. | 5000. 2500. 500 Fr. | 48.00bz.G |
| do. Gold (Pir. Lar.) | 5 | 15./6/12 m. l. C. | 10000 | 44.90bz.G |
| Italienische Rente | 4 | 1./1/7 | 4000. 100 Fr. | —,— |
| Mexik. kons. von 1899 | 5 | 1./1/4 1./7/10 | 1000. 500. 200 £ | 101.90bz. |
| Oesterreich. Goldrente | 4 | 1./4/10 | 1000. 200 Fl. | 101.75bz.G |
| do. Kronenrente | 4 | 1./3/9 | 20000-100 Kr. | 99.90bz. |
| do. Silberrente | 4⅕ | 1./4/10 | 1000. 100 Fl. | 100.20bz.G |
| Rumän. amort. | 5 | do. | 4000. 400 | 100.00bz.G |
| do. von 1890 | 4 | 1./1/7 | 4050. 2025. 810. 405 | 89.20bz.B |
| Russische v. 1902 unk. b. 1915 | 4 | do. | 5000—500 | 91.60bz.G |
| Serbische am. Rente v. 1895 | 4 | do. | 405 | 78.50bz.G |
| Ungar. Kronenrente | 4 | 1./6/12 | 1000—100 Kr. | 97.90bz. |
| do. Gold-Anl. Eis. T. | 3 | 1./1/7 | 408 | 83.25bz. |

### Bahnen.

| Dividende | 1902 | 1903 | Zinsterm. | Größe der Stücke in Mk. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Lübeck-Büchener | 6¼ | 6½ | 1./1 | 1200. 600 | 180.10bz.G |
| Elektrische Hochbahn | 4 | 3½ | do. | 1000 | 119.90bz.G |
| Gr. Berl. Straßenbahn | 7½ | 8° | do. | 1200. 300 | 188.00bz. |
| Oest. Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult. | 5 3/5 | 5 2/5 | 1./1 | 500 Fr. | 139.50bz. |
| Südösterr. Lomb. ult. | 0 | 0 | 1./1 | do. | 17.40bz. |
| Warschau-Wiener | 7,40 | 7,40 | 1./1 | 100 Rub. | 167.90bz.B |
| Kanada-Pazifik | 5½ | 3 | t. 1/7 08 | 1000 $ | 135.20bz |
| Gotthardbahn | 6 4/5 | 6 4/5 | 1./1 | 500 Fr. | —,— |
| Italien. Meridionalb. | 6 | 6 | 1./1 t. D. 68 | 5000-500 Lire | 145.75bz. |
| Luxemb. Prinz Henry | 3 3/5 | 4 | 1./1 | 500 Fr. | 108.60bz.G |
| Westsizilian. Eisenb. | 1 3/5 | 2 | do. | 500 Lire | 46.60bz.G |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1902 | 1903 | Zinsterm. | Größe der Stücke in Mk. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märk. Bank | 8 | 8 | 1./1 | 1200. 600 | 161.00bz.G |
| Berliner Bank | 3½ | 4 | do. | 1000 | 86.75bz.G |
| do. Handelsges. | 7½ | 8 | do. | 1000. 500 | 161.00bz. |
| Berl. Hypoth.-Bank B | 0 | 0 | do. | 1000 | 139.30bz.G |
| Com.- u. Disk.-Bank. | 6 | 6 | do. | 1000. 300 | 120.60bz.G |
| Darmstädter Bank | 6 | 6 | do. | 1000 | 141.00bz.G |
| Dessauer Land.-Bank | 2 | 4½ | do. | 1500. 300 | 106.75bz.G |
| Deutsche Bank | 11° | 11° | do. | 1200. 600 | 228.70bz. |
| do. Genossensch.-B. | 4° | — | 1./7 | 1200. 600 | —,— |
| Diskonto-Kommandit | 8½ | 8½ | 1./1 | 1200. 600 | 191.50bz.B |
| Dresdner Bank | 6 | 7 | do. | do. | 154.00bz.G |
| Goth. Grundkredit-B. | 7 | 7 | do. | 600 | 150.00bz.G |
| Leipziger Kreditanst. | 8 | 8½ | do. | 1200. 300 | 177.75bz.G |
| Magdeb. Bankverein | 6⅔ | 7 | do. | 1200. 600 | 133.25bz.G |
| do. Privatbank | 3½ | 4 | do. | 1500 | 105.00bz.G |
| Mitteldtsche. Kred.-B. | 5½ | 5½ | do. | 100 Tlr. | 118.50bz.G |
| Nationalbankf. Dtschl. | 5 | 5 | do. | 1200. 300 | 127.60bz.G |
| Oesterr. Kred.-Akt. ult. | 8¾ | 8¾ | do. | 160 Fl. | 210.25bz. |
| Petersburg. Disk.-B. | 8 | 8 2/5 | do. | 2500. 1250. 250 Rb. | —,— |
| Preuß. Boden-Kredit | 7 | 7 | do. | 600 | 148.10bz.G |
| do. Ztr.-Bod.-Kred. | 9 | 9 | do. | do. | 198.75bz.G |
| Reichsbank | 5,47 | 6,18 | 1./1/7 | 3000 | 153.00bz.G |
| Russ. B. f. ausw. Hand. | 8 | 8 | 1./1 | 250 R. | 121.80bz. |
| Sächsische Bank | 5 | 6 | do. | 600 | 136.25bz.G |
| Schaffhaus. Bk.-Verein | 5 | 6 | do. | 1000 | 143.00bz.G |
| Schlesisch. Bankverein | 6½ | 6½ | do. | 3000.1500.300 | 146.25bz.G |

### Industrie-Papiere.

| Dividende | 1902 | 1903 | Zinsterm. | Größe der Stücke in Mk. | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Schiffahrts-Akt.** | | | | | |
| Hamb.-Amer. Packetf. | 4½ | 6 | 1./1 | 1000 | 121.70bz.G |
| Norddeutscher Lloyd. | 0 | 6 | do. | do. | 107.50bz.G |
| **Brauereien.** | | | | | |
| Leipzig. Bierbr. Rieb. | 10 | — | 1./10 | do. | 221.50bz.B |
| Vereinsbr. Artern | 6 | — | do. | do. | 104.75bz.B |
| **Industrie.** | | | | | |
| Akt.-Ges. f. Anilinfabr. | 16 | 16 | 1./1 | 1000. 500 | 369.00bz.G |
| Allgem. Elektr.-Ges. | 8 | — | 1./7 | do. | 227.00bz.G |
| Anglo-Kont.-Guano | 6 | 6 | 1./1 | 1000 | 106.10bz. |
| Anhalter Kohlenwerke | 3½ | 4 | do. | 1000. 300 | 109.00bz.G |
| Askania, chem. Fabrik | 8 | 10 | do. | 600 | 180.50bz.G |
| Berl.-Anh. Maschfabr. | 10 | 12 | do. | 1000. 600 | 215.00bz.G |
| do. Elektr. Werke | 9 | — | 1./7 | 1000. 500 | 198.75bz. |
| do. Masch. Schwrzk. | 10 | 10 | do. | 1200. 200 Tlr. | 244.00bz.G |
| Bismarckhütte | 11 | 16 | do. | 1000. 600 | 285.50bz.G |
| Bochumer Gußstahl | 7 | 10 | do. | 1500. 300 | 215.25bz. |
| Braunschw. Kohlen | 9 | 9 | 1./1 | 600 | 214.00bz. |
| Butzke & Co., Metall | 4 | 5 | do. | 1000 | 94.00bz.B |
| Chem. Fabrik Buckau | 8 | 8 | do. | 300 | 149.25bz.G |
| Consolidation Bergw. | 27 | 28° | 1./1 | 1000 | 443.00bz. |
| Cröllwitz. Papierfabr. | 12 | 12 | 1./7 | 300 | 231.00bz. |
| Dessauer Gas | 10 | 10 | 1./1 | 1200. 300 | 210.75bz. |
| Deutsch-Amer. Werkz. | 0 | — | 1./7 | 1000 | 34.75bz. |
| do. Luxemb. B.-A. | 0 | — | do. | do. | 94.50bz.G |
| Donnersmarckh. konv. | 14 | 14 | 1./1 | 600 | 266.75bz.G |
| Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg. | 2 | 2 | 1./7 | 1500 | 82.25bz.G |
| Dynamit-Trust | 7½ | 8 | 1./5 | 10 £ | 182.75bz.B |
| Eilenburg, Kattun | 5 | 5 | 1./6 | 300 | 96.90bz.B |
| Eintracht, Bergw. | 15 | 15 | 1./1 | 1000 | 282.00bz.G |
| Eschweiler Bergw. | 14 | 14 | 1./7 | 15. 12. 300 | 253.00bz.G |
| Eschweil. Eisenwalzw. | 0 | 7 | do. | 1200. 600 | 133.50bz. |
| Frdr. Wilhelmh. L.-A. | 4 | 5 | do. | 1000 | 116.50bz.B |
| Geisweider Eisen | 4 | 5 | 1./7 | do. | 148.75bz. |
| Gelsenkirch. Bergw. | 10 | 11° | 1./1 | 1200. 600 | 227.80bz.G |
| Georg-Marienhütte | 3 | 3½ | 1./7 | 1000. 750 | 114.25bz.G |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 5 | do. | 1500. 300 | 129.00bz.G |
| Glauziger Zuckerfabr. | 6⅔ | 10 | 1./6 | 600 | 129.00bz.G |
| Greppiner Werke | 7 | 7° | 1./1 | 1500. 300 | 124.75bz.G |
| Hallesche Maschinen | 15 | 9 | do. | 1200. 600 | 301.75bz. |
| Hann. Baugef. | 1½ | 4 | 1./1. | 500 | 93.50bz. |
| Hannov. M. St.-P. A. u. B. | 20 | 25 | 1./7 | 500. 300 | 365.50bz.G |
| Harpener Bergbau | 10 | 11 | do. | 1200.1000.600 | 216.70bz. |
| Hartm. Maschinenfab. | 0 | 0 | do. | 1200. 600 | 113.50bz.B |
| Hemmoor Portland | 0 | 0 | 1./1 | 1000. 500 | 121.60bz. |
| Hibernia Bergw.-G. | 10 | 11 | do. | 1200.1000.600 | 281.00bz.G |
| Hildebrandt, Mühlen | 10 | — | 1./7 | 1000 | 161.00bz.B |
| Hörder Bergw. La. A | 4 | 8 | do. | do. | 147.60bz.G |
| Hösch, Eisen u. Stahl | 8 | 12 | 1./7 | 1500 | 220.00bz. |
| Huldschinsky | 3 | 6 | do. | 1000 | 129.70bz. |
| Kaliwerke Aschersleben | 10 | 10° | 1./1 | do. | 166.00bz.G |
| Kattowitzer Bergbau | 11 | 10 | 1./4 | do. | 204.00bz. |
| Kölner Bergwerk | 25 | 27½ | 1./1 | 1200. 600 | 441.00bz.G |
| König Wilhelm konv. | 12 | 12° | do. | 1000. 600 | 250.25bz. |
| Körbisdorf. Zuckerfab. | 8 | 8 | 1./4 | 200 Tlr. | 129.90bz. |
| Lapp, Tiefbohr-Ges. | 22 | 30 | 1./7 | 1000 | —,— |
| Laurahütte | 11 | 11 | 1./7 | 200 | 252.75bz. |
| Leopoldsgrub. Edderitz | 7 | 7° | 1./1 | 1000 | 111.80bz.G |
| Leopoldshall | 2 | 2 | 1./7 | 600. 300 | 71.00bz.G |
| L. Löwe & Co. | 10 | 10 | 1./1 | 1000. 600 | 282.00bz.G |
| Maschinenfabr. Buckau | 6 | 3 | do. | 1200. 300 | 125.00bz.G |
| Mathildenhütte | 0 | 0 | do. | 1000. 500 | 64.50bz. |
| Mend & Schwert St.-P. | 2 | 0 | 1./7 | 1000 | 91.00bz.G |
| Neue Bod.-Akt.-Ges. | 10 | 10° | 1./1 | do. | 156.50bz.G |
| Niederl. Kohlenw. | 8 | 3 | 1./4 | 1000. 500 | 116.75bz.G |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 2½ | 5° | 1./1 | 1200. 600 | 147.75bz.G |
| do. E.-Ind.-Karo-H. | 0 | ½ | do. | 1000 | 108.00bz.G |
| Oberschl. Koksweke | 5½ | 8 | do. | do. | 147.40bz.G |
| Orenstein & Koppel | 5 | 8 | do. | do. | 163.00bz.G |
| Phönix Bergw.-A. | 8 | 8 | 1./7 | 1200. 600 | 162.00bz. |
| Rhein.-Nassau | 5 | 18° | 1./1 | 1500. 300 | —,— |
| Rhein. Stahlwerke | 8 | 9 | 1./7 | 1200.1000.600 | 186.25bz. |
| Riebeck Montanw. | 12½ | 12½ | 1./4 | 1000 | 218.50bz. |
| Rombacher Hütte | 8 | 9 | 1./7 | do. | 214.20bz. |
| Rositzer Braunkohlen | 15 | 14 | do. | 1000. 600 | —,— |
| do. Zuckerfabrik | 8 | 8 | 1./1 | 1000. 500 | 150.00bz. |
| Sächs.-Thür. Braunk. | 5½ | 0 | do. | 1200. 600 | 98.60bz.G |
| do. do. St.-Pr. | 5½ | 0 | do. | 600 | —,— |
| Sangerhäuser Masch. | 8 | 4 | 1./10 | 1000. 300 | 217.25bz. |
| Schalker Gruben | 32½ | 32½ | 1./7 | 1000 | 548.50bz.G |
| Schering, Chem. Fabr. | 10 | 15 | 1./1 | do. | 343.75bz.G |
| Schles. Bergb. Zink | 17 | 17 | 1./1 | 100 Tlr. | —,— |
| Schuckert, Elektr. | 0 | — | 1./8 | 1000 | 119.25bz. |
| Schulz-Knaudt | 4 | 6° | 1./1 | do. | 155.25bz. |
| Siemens Glashütten | 18 | 14 | do. | do. | 259.00bz.G |
| Staßf. Chem. Fabrik. | 8 | 8 | 1./7 | 100 Tlr. | 143.75bz.B |
| Stobwasser Lit. B | 0 | 0 | 1./4 | 1500 | 60.50bz.G |
| Stolberg. Zinkh. neue | 5 | 6 | 1./1 | 100 Tlr. | 166.60bz.G |
| Sudenburger Masch. | 0 | 0 | do. | 1000 | 84.00bz.G |
| Thale, Eisenh. St.-Pr. | 0 | 0 | do. | 1200. 600 | 77.75bz.G |
| Thüringer Salinen | 3 3/5 | 1½ | do. | 500 | 66.50bz.G |
| Wegelin & Hübn. Msch. | 9 | 8° | do. | 1000 | 133.10bz.G |
| Westeregeln Alkali. | 17 | 17 | do. | do. | 258.00bz.G |
| Westf. Draht-Ind. | 8 | 10 | 1./7 | 200 Tlr. | 179.00bz.G |
| Wittener Gußstahl | 4 | 6 | do. | 1000. 500 | 175.30bz.G |
| Wrede Mälzerei | 4 | 6 | 1./9 | 1000 | 70.25bz.G |
| Wurm-Revier | 8 | 8 | 1./7 | 1200. 600 | 152.90bz. |
| Zeitzer Maschinenfabr. | 7 | 7 | do. | 1200. 300 | 187.50bz.B |

### Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4⅛ %.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 G. | kz. | 168.65bz. |
| Belg. Plätze 100 Fr. | kz. | 80.80bz. |
| Ital. Plätze 100 L. | kz. | 80.90bz. |
| Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage | kz. | 20.35,5bz. |
| Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate | lg. | 20.21bz. |
| Paris 100 Fr. | kz. | 81.00bz. |
| Petersb. 100 Rbl. | kz. | 215.50bz.G |
| Schweiz 100 Fr. | kz. | 80.85bz. |
| Wien 100 Kr. | kz. | 84.90bz.G |

### Schluß-Kurse.

Tendenz: Fester.

| | |
|---|---|
| Kreditaktien | 210.25 |
| Berl. Handelsgesellschaft | 161.00 |
| Darmstädter Bank | 141.00 |
| Deutsche Bank | 226.50 |
| Diskonto-Kommandit | 191.40 |
| Dresdner Bank | 154.00 |
| Nationalbank für Deutschland | 128.75 |
| Franzosen | 139.40 |
| Lombarden | 17.40 |
| Italien. Mittelmeerbahn | 91.10 |
| 3% Reichsanleihe | 89.30 |
| Bochumer Gußstahl | 215.00 |
| Deutsch-Luxemb. B.-A. | —,— |
| Dortmunder Union-E. | 82.60 |
| Laurahütte | 252.00 |
| Konsolidation | —,— |
| Gelsenkirchener Bergwerk | 228.50 |
| Harpener | 217.00 |
| Große Berl. Straßenbahn | 187.60 |
| Hamburger Packetfahrt | 121.60 |
| Norddeutscher Lloyd | 107.50 |
| Dynamit-Trust | 182.60 |


# Günstiger Ritterguts-Verkauf!

Das im Kreise Delitzsch, Regierungsbezirk Merseburg belegene Rittergut Zschepen mit dem als Vorwerk bewirtschafteten Rittergute Selben soll wegen Auseinandersetzung der Besitzer verkauft werden.

Gesamtareal 300,87 Hektar guter Rüben- und Weizenboden inkl. 26 Hektar bester Wiesen, 3½ Hektar Laubwald am Hause, 2½ Hektar Obst-Plantagen, Gärten und Teiche, gut eingerichtete Brennerei. Angemessene Beteiligung an Zuckerfabrik und Molkerei. 3 Kilometer von den Bahnhöfen Delitzsch und Zschortau; Leipzig in einer Stunde zu erreichen. Die Gebäude sind in gutem Zustande, das Wohnhaus groß und herrschaftlich gelegen. Sehr gute Jagd. Grundsteuerreinertrag 11852 Mark. Besitz ist noch bis 1910 verpachtet, doch läßt sich Pächter abfinden. [5193

Anzahlung nach Uebereinkunft. Alles Nähere durch den Bevollmächtigten, Stadtgutsbesitzer Sernau in Brehna, Kreis Bitterfeld.

**Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),**

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [3854

Ein frischer Transport
dänischer u. holsteiner
**Pferde**
ist wieder bei mir eingetroffen. [5166
**Chr. Körber,** Landwehrstraße 23. Tel. 1195.

Verkaufe besonderer Umstände halber mein in einer Kreisstadt Thüringens belegenes
**Grundstück**
mit Restaurations- u. Fleischereibetrieb. Guter Bierumsatz und flottgehendes Ladengeschäft. Off. erbeten unter Z. u. 981 an die Exped. d. Ztg. [5185

**Eine tragende belg. Stute,**
Hellfuchs, ca. 7 Jahre, Januar-Februar fohlend, und ein
**dänischer Wallach,**
ca. 9 Jahre, Dunkelfuchs, beide mit stark. Knochen, gut im Geschirr, sind zu verkaufen. [5190
Näheres bei Friedmann, Merseburgerstraße 12.

Zwei volljährige, gesunde, kräftige
**Kutschpferde**
zu kaufen gesucht. Offert. unt. Z. qu. 977 an die Exped. d. Ztg. zu senden. [5138

Ein fehlerfreies, brauchbares
**Arbeitspferd,**
5 Jahre alt, Rotschimmel, Kreuz. von Dänen u. Belgier, verkauft wegen Nachzucht
Jähnert, [4449
Jaucha bei Hohenmölsen.

100 Stück
**Hammellämmer**
zur Mast [5068
(Merino-Fleischschafe) verkauft das Rittergut Wengelsdorf bei Bahnh. Corbetha.

Suche Abnehmer für Waggonladungen
**Magnum bonum-Kartoffeln.**
Preisangebote baldigst. [5064
Landwirt Peter Heinbokel in Oldendorf, Kreis Stade.

**Zwei Wagenpferde,**
dunkelbraune Wallache, 5jährig, sind, weil für mich zu schwer, preiswert zu verkaufen. [5030
Otto Just, Aschersleben.

6 jährige
**ungar. br. Stute,**
Reitpferd,
weil überzählig, preiswert zu verkaufen [5174
Seydlitzstraße 14.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0007

# Mein diesjähriger grosser Ausverkauf

**zurückgesetzter kunstgewerblicher Gegenstände, Luxusmöbel, Gaskronen, Lampen etc.**

hat **Montag, den 24. Oktober** begonnen,

und zwar im Laden **Grosse Steinstrasse 9** (Haus **Lindner**) neben meinem Geschäftslokal. [5191

**Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit. Preise 30—50% herabgesetzt.**

## Hans Ullmann.


## Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 14 der Begräbnis-Ordnung vom 31. August und 13. Oktober 1887 haben wir die auf dem Stadtgottesacker belegenen Erbbegräbnisstellen

**im Quartier I**

Nr. 427, verliehen am 20. August 1851 an Fräulein Pauline Naumann,
Nr. 548, verliehen am 26. Juni 1855 an Fräulein Agnes Petersfien

**im Quartier III**

Nr. 1557, verliehen am 24. Mai 1871 an Frau Friederike Koeppe geb. Staude

mit allem Zubehör zur Wiederbelegung eingezogen.

Halle a. S., den 18. Oktober 1904.

**Der Magistrat.** Staude.

### Invaliden-Versicherung.
## Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invaliden-Versicherung in der **Stadt Halle,** und zwar

**am Dienstag, den 25. Oktober 1904, von vormittags 9 Uhr** ab: Annenstraße, Beesenerstraße, Buggenhagenstraße, Cansteinstraße, Hochstraße, Melanchthonstraße;

**am Mittwoch, den 26. Oktober 1904, von vormittags 9 Uhr** ab: Böllbergerweg, Ludwigstraße, Tholuckstraße, Wörmlitzerstraße, Wolfstraße;

**am Donnerstag, den 27. Oktober 1904, von vormittags 9 Uhr** ab: Beyschlagstraße, Dryanderstraße, Liebenauerstraße, Pfännerhöhe, Röpzigerstraße, Rudolf Haymstraße, Südstraße;

**am Freitag, den 28. Oktober 1904, von vormittags 9 Uhr** ab: Fischerplan, Gerberstraße, Herrenstraße, Kellnerstraße, Kuttelhof, Lilienstraße, Rathswerder, Spitze

kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der Kontroll-Vorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, sowie Krankenkassen-Ausweise bereit zu halten.

Diejenigen Arbeitgeber und die am Revisionstage beschäftigungslosen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis 8½ Uhr vormittags** in meinem Büreau, Richard Wagnerstraße Nr. 60, II. l., niederzulegen.

**Vogel, Kontrollbeamter**
**der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.**

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1350 betreffend die Firma **Max Stoye** in Halle a. S. ist heute eingetragen: **Inhaber des** Geschäfts ist jetzt **der Kaufmann Max Thümmel** in Halle a. S. Die Firma lautet: **Max Stoye Nachf., Inhaber: Max Thümmel.**

Halle a. S., den 18. Oktbr. 1904.

**Königl. Amtsgericht, Abtl. 19.**

## Verdingung.

**Die** Lieferung und **gebrauchs**fähige Aufstellung von

a) 18 Stck. Schmelzkachelöfen,
b) 18 " Regulier-Füllöfen (eiserne),
c) 36 Stck. Regulier-Postament-Füllöfen (eiserne),
d) 36 Stück transportablen **schmiedeeisernen** Sparkochherden

soll einschließlich Lieferung aller Materialien und frei Gebrauchsstelle öffentlich vergeben **werden.**

Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 zu Halle a. S. eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,25 Mk. (nicht in Briefmarken) soweit Vorrat vorhanden ist, bezogen werden. [5178

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **5. November d. Js., vorm 11 Uhr** an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um vorgenannte Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Halle a. S., den 22. Okt. 1904.

Königliche
Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

## Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in **Aken a. Elbe:**

1 Schrotemühle, Wasserreservoire, 1 Dampfkessel mit Speisepumpe, 1 Dampfmaschine mit Transmission, Wasserpumpe u. Rohrleitung, 13 Destillierblasen, 2 Deplaziermaschinen, 22 Fässer mit Essenzen, 2 Mikroskope, 1 Schreibsekretär, verschiedene Flaschen, Standgefäße, Kisten, Säcke und Fässer 2c. mit Oel, Farben, Gewürzen und dergl., 1 Secare-Abreißapparat, ca. 400 Zentner Kohlenschütte, 1 Dezimalwage mit Gewichten, verschiedene leere Flaschen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Sammelpunkt: „Gasthaus zur Stadt Dresden“ (Werlitz).

5169] **Alt, Gerichtsvollzieher.**


## Fourage-, Futterartikel-, Getreidegeschäft [5156 und Häckselschneiderei

mit 3 schönen Pferden, 5 großen Wagen 2c. sof. od. sp. zu verkaufen. Fachkenntnis nicht erforderlich. Reflekt. m. 10—12 000 Mk. wollen sich melden unt. Chiffre **A. L. 381** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

## Delikatessengeschäft

in bester Lage zu **kaufen** oder **Laden zu mieten gesucht.** Verm. verbeten. Offerten unt. **Z. o. 975** an die Exped. d. Ztg. [5080

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes, dauerhaftes

## Halbverdeck

wird zu **kaufen gesucht.** Offerten sub Chiffre **Z. v. 982** an die Exped. d. Ztg. zu richten. [5186

**Gesucht** ein als **Adjutantenpferd** geeignetes, nicht unter 1,70 m großes Pferd in Umgebung v. Halle. Off. m. Preis u. **U. p. 6688** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [510]

## Spath der Pferde

wird schnell und sicher beseitigt durch mein seit Jahren bewährtes **Spezialmittel** (zum Aufpinseln), ohne die Pferde am Arbeiten zu hindern. Das Mittel ist wirksamer als alle Salben, ja sogar als Brennen. Fl. 2,90 Mk. gegen Nachnahme franko. [4719

**G. Oppermann** Nachfolger, Röbel i. Mecklbg.

## Rübensamenbau.

**Größere Wirtschaften, welche beabsichtigen Zuckerrübensamen zu bauen und über aushaltenden, tiefgründigen Boden verfügen, werden um gefl. Aufgabe ihrer Adresse unter Chiffre Z. s. 979 an die Exp. d. Ztg. gebten.** [5177

## Futterrüben

in kleinen und großen Posten ab Hof, frei Haus oder Station gibt ab **Rittergut Queis** b. Halle a. S. 4670

**Ia. holländische**
**Torfstreu** liefert waggonweise frachtfrei allen Stationen **Bruno Mandowski, Duisburg a. Rh.** [4870

## Münzauktion in Wien.

**Am 28. November 1904**
und die folgenden Tage Versteigerung der sehr bedeutenden
**Kollektion Theodor Prowe.**

## Griechische, Römische und Byzantinische Münzen.

Der über 3000 Nummern enthaltende, mit 15 Lichtdrucktafeln ausgestattete Katalog ist à **Mk. 5,—**, ohne Abbildungen **gratis** zu beziehen. Auskünfte erteilen bereitwilligst die Experten

**Wien,** I. Opernring Nr. 7. [5173

**Brüder Egger, Numismatiker.**

**Alles neue Ia Ia frische Ware!** [4864

Verpck. frei zwei Ia fette

## Rauchale

½ Pfd. ff. Rauchlachs. 1 Dos. ff. Anchov. C.
3 Dos. ca 50—60 ff. Bismrkhr., Rolmops u.
F. Delicather. 1 Dos. ca 2½ Pfd. beste Sardellhr.
1 grß. Port. Sprotten! ff. Bükl. u. Brather. u. noch
1 F. Kochbuch 11. Sort. 4½ Mk. g. Nachn! Mit
noch 1 Ds. ff. Hummer 5¼ Mk. Ladenpreis
dieses ff. Sortiments ist ca 7 Mk.!
E. Degener Conservfabr. v. 1881 Swinemünde 13.
Erste direkte Bezugsquelle auch für hochfff. Salzhr. 2c. Enorm billig! Man verlg. hierüb. Preisl.

## Mosel- und Saarweine
## Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel.

Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.
95 000 □m Weinbergsbesitz in ersten Lagen.
Man verlange Preisliste, eventl. Proben. [3978]

Alte Violine, Straduarius, a. Sammlung bill. zu **verk.** Off. u. **B. l. 6705** an Rudolf Mosse, **Halle.** [5163]

**2 antike Kommoden, 1 Truhe verkauft Franz Diersch,** Tischlermeister, **Droyßig.** [5176

**Butterformen Gr. Märkerstr. 23.**

**Backmulden Gr. Märkerstr. 23.** [5150]

**Korb- u. Kinderwagenhandlung ob. Leipzigerstr. 45** im Hause Hotel Stadt Berlin.

**Total-** [5172
**Ausverkauf**
sämtlicher Korbwaren u. Kinderwagen, sowie eine große Partie **Puppenwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** Bis 24. Dez. muß der Laden geräumt sein. **C. Nesse.**

[5151]

## Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn,** Hoffriseur in Gotha, feinstes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, zur Reinigung des Haarbodens und zur Beseitigung der Schinnen. Hier in Halle schon seit 50 Jahren eingeführt und von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [4731

**Albin Hentze,**
**Schmeerstraße 24.**

**Epilepsie** (Fallsucht). Von dies. Krankh. bin ich durch die Anweis. von **Dr. phil. Quante** in **Warendorf i. W.** radikal geheilt und empf. dieses Verfahren allen Krampfleidenden. [5181

**Werdau. Aug. Rinke.**

**Städtisches Höheres Technisches Institut**
**COETHEN** Anhalt.

**Akadem. Lehranstalt**
(staatl. subventioniert)
zur Ausbildung von Ingenieuren.
Abteilungen: 1. Maschinenbau. 2. Elektrotechnik. 3 Techn. Chemie, Gastechnik. 4. Hüttenwesen. 5. Keramik, Glas- u. Cementtechnik.
Beginn des Winter-Semesters am 18. Oktober.
25 Lehrkräfte. Ueber 500 Besucher.
Normale Studiendauer: 7 Sem.
Mind. Vorbild.: Einjähr. Zeugn.
Programm und nähere Auskunft durch das Sekretariat.

Der Magistrat: Schulz, Oberbürgermeister. Der Direktor: Dr. Foehr, Dipl. Ing.

(4103)


### Personen, die verlangt werden.

Leistungsfähige Teigwarenfabrik sucht für **Halle und Umgegend** gut eingeführten [5155

## Vertreter

gegen hohe Provision. Gefl. Off. unter **H. 887** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Redegewandte Herren u. Damen bei hoher Provision sofort **gesucht** Sonntag 10—2 Uhr [5182
**Schillerstraße 16,** Hof I., r.

Einige tüchtige [5040

## Kupferschmiede,

welche selbständig arbeiten können, **sucht** sofort auf dauernde Arbeit **C. Hänszgen, Weida** i. Thür.

## Hausbursche

sofort gesucht [5189
**Kl. Brauhausstr. 2.**

## Tüchtige Verkäuferinnen

für **Putz und Kurzwaren** per sofort oder 1. November **gesucht.** Offerten erbitte mit Bild und Gehaltsansprüchen an [5187

**Warenhaus**
**Julius Bormass Nachf.,**
**Mühlhausen, Thür.**

**Suche** zu sofort ein

## junges Mädchen

nicht unter 17 Jahren, zur **Erlernung der Wirtschaft** ohne gegenseitige Vergütung. **Frau Mohs,**
5188] **Rittergut Bretleben.**

Landwirtschafterin., Scholarinnen, Stützen, Kochmamsells u. Köchinnen f. feine Privats, Jungfern, Stubenmädch., Mädchen f. Küche u. Haus, Kinderfrauen erh. stets b. höchst. Lohn vorz. gute Privatstell. dch. Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80. Empf.: 2 tücht. Haus- od. Küchenmädch. z. 1. Jan., g. Zeugn. [5180]

### Personen, die sich anbieten.

Für einen meiner früheren Beamten, 26 Jahre alt, mit besserer Schulbildung, suche ich per 1. Januar 1905 Stellung als

## erster oder alleiniger Beamter.

Derselbe ist mit Zuckerrübenbau, sowie auch mit allen anderen Zweigen der Landwirtschaft vertraut und befähigt, selbständig zu disponieren. Ich kann denselben meinen Berufsgenossen warm empfehlen und bin zu näherer Auskunft gern bereit. [5194

**Rittergut Charcie b. Wronke.**
**Maedler, Administrator.**

Gebildeter, junger Landwirt, 23 Jahre alt, Gymnasialbildung, Einj.-Berecht., vollständig militärfrei und zweijähr. Praxis, sucht, auf gutes Zeugnis gestützt, baldigst Stellung als

## Verwalter.

Offerten unter **Z. t. 980** an die Expedition dieser Zeitung. [5175

Praktisch u. theoretisch gebildeter **Landwirt,** 28 Jahre alt, **sucht baldigst Stellung als Verwalter.** Gefl. Off. u. **O. 2395 a** an die Exp. d. Gen.-Anz., **Coburg,** Judengasse, erb. [5184]

### Mietgesuche.

**Einzelne Dame sucht** April 1905 **Stube, Kammer und Küche** oder **zwei leere Stuben** in anständigem Hause. Offerten an **Papierhandlung Pritschow, Bernburgerstr. 28.** [5167

### Vermietungen.

**Martinsberg 8** [5159
am 1. April 1905 herrschaftliche Wohnung, III. Etg., 5 Stuben, Küche, Bad und Zubehör, für 900 Mark zu **vermieten.** Näh. beim **Hausmann.** Besicht. 11—3 Uhr

## Obere Leipzigerstraße 66a

**II. Etage, herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör, Gas- u. elektrische Leitung, Gartenpromenade, 1200 Mark, sofort zu **vermieten.** [4021

### Geldverkehr.

## 750 000 Mark

sollen auf Acker sofort oder später zur **I.** und **II. Stelle** von 3½% an bis zur **höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden. [3892

Anträge erbittet
**B. J. Baer,**
**Halle a. S.,**
**Leipzigerstraße 30.**

## 66 000 Mk.

**I. Hypothek** aus Privathand **gesucht** auf ein in höchster Kultur befindliches Gut von 300 Morgen in der Aue. Gerichtliche Taxe 200 000 Mark. Kaufpreis 160 000 Mark. Agenten verbeten. Gefl. Offerten unt. **B. g. 6701** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** [5162

**12 000 Mk.** hinter Sparkassengeld sof. od. 1. Jan. **zu leihen gesucht.** [5164
**Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Barfüßerstraße 9.**

### Familiennachrichten.

Einen großen Verlust erlitten wir durch den Heimgang unseres lieben A. H.

**Dr. phil. Fritz Koegel**
(1875—78),

zuletzt geschäftl. Leiter der Künstler-Kolonie Schultze - Naumburg zu Saaleck, der am Donnerstag, den 20. Oktober 1904 in Jena nach kurzem Leiden plötzlich verstarb.

Have pia anima!

**Der Alt-Loreliten-Convent zu Halle.** [1596

I. A.: Richard Poppe, phil.

**Verlobt:** Frl. Elisabeth Reuter m. Hrn. Verlagsbuchhändler **Hans Th. Hoffmann** (Ballenhausen — Berlin). Frl. Clara Richter m. Hrn. Amtsrichter Hermann Lindner (Langfuhr—Schlochau, Westpr.). Frl. Emmy Zetzsche m. Hrn. Hugo Erler (Leipzig). Frl. Anna Korn m. Hrn. Oberlehrer Dr. phil. Joh. Kratzi (Bremen). Frl. Helene Schirner m. Hrn. Kaufmann Richard Cabanis (Berlin). Frl. Gertrud Hermann m. Hrn. Dr. phil. Hugo Zietzschmann (Dresden). Frl. Gertrud Fischer m. Hrn. Polizeileutnant Sitzenstock (Zerbst—Berlin).

**Verehelicht:** Eduard Dünkelberg m. Frl. Lilly Engisch (Leipzig—Brauner). Hr. Rittergutsbesitzer Wilhelm Brauner m. Frl. Martha Bauch (Groß-Muhritsch). Hr. Dr. med. Friedr. Pohl m. Frl. Hedwig Schwalbe (Zwickau). Hr. Pfarrer Gustav Naegler m. Frl. Magdalena Fischer (Gr.-Kraußnick—Berlin).

**Geboren: Ein Sohn:** Hrn. Valentin Waltz (Magdeburg). Hrn. Gym.-Zeichenl. E. Grünberg (Rixdorf). Hrn. Ernst Bock (Domäne Rieda b. Verden, Aller). Hrn. Landgerichtsrat Schmidt (Hanau). Hrn. Pastor Daerr (Landsberg, O.-S.). Hrn. Rechtsanwalt R. Schumacher (Berlin). **Eine Tochter:** Hrn. Rittergutsbesitzer Lange (Gr.-Lagiewnik, O.-S.). Hrn. Fritz Fischer (Naumburg a. S.).

**Gestorben:** Hr. Geh. Justizrat a. D. Otto Marx (Berlin). Hr. Büttnermeister Wilh. Rußwurm (Subler-Neundorf). Herr Pfarrer Cesar (Klingenthal). Hr. Aug. Radünzel (Dessau). Hr. Friedr. Christian Engel (Erfurt). Fr. Emma Bornkessel (Stotternheim). Fr. Wilhelmine Siebert geb. Wohlthat (Rodersdorf). Fr. Majorin Anna von Ewald geb. von Bergfeld (Magdeburg). Fr. Bertha Liebicht geb. Mittmann (Leipzig). Fr. verw. Gymnasialdirektor Bertha Schultze geb. Staats (Naumburg). Fr. Anna Frieda Märker geb. Kurtze (Leipzig). Fr. Geh. Regierungsrätin Anna von Hake geb. Bergemann (Klein-Machnow).

### Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

## Gutsbesitzer Franz Pullert

im Alter von 38 Jahren in der Klinik zu Halle sanft entschlafen ist.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeichnet im tiefsten Schmerze

**Helene Pullert** geb. Horn.

Zebbitz, den 23. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. [5195


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190410251-14/fragment/page=0008